

# Der Gesellschafter

Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung  
Nagolder Tagblatt Begründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfa. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 56  
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptzweigniederlage Nagold 95 / Gerichtskasse Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile ober deren Raum 6 Pfa., Stellengebote, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Abnahmefrist ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 274

Samstag, den 21. November 1942

116. Jahrgang

Wieder 23 Schiffe mit 120 000 Tonnen versenkt

## November ein großer Versenkungsmonat

U-Boote trotz verstärktem Einsatz um Französisch-Nordafrika überall erfolgreich — Der wechselvolle Wüstenkrieg Bengasi nach völliger Zerstörung geräumt

Am gestrigen Nachmittag gab der Deutsche Rundfunk wieder eine stolze Erfolgsmeldung durch: Deutsche U-Boote versenkten abends 23 Handelsschiffe mit 120 000 BRT. Somit verspricht der November, der große Schicksalsmonat für die Schifffahrt und die U-Boote bringt, ein großer Monat im Versenkungsriege zu werden. Jedenfalls ist die neue Sondermeldung, daß unsere U-Boote, die zum verstärkten Einsatz gelangt sind, auch auf anderen Kriegsschauplätzen als in den Gewässern um Französisch-Nordafrika dem Feinde schwere Verluste beibringen.

Der Wüstenkrieg trägt bekanntlich einen wechselvollen Charakter. Im Zuge der Kampfhandlungen die nur verlagert sind den Schlachten auf den weiten Meeren, mußte Bengasi geräumt werden, nachdem alle militärischen Anlagen zerstört worden sind. Dabei lag durchaus die Initiative in der Hand der Achsenstruppen, die sich sowohl vom Feind abgesetzt haben, daß kaum eine Verhinderung mit ihm besteht.

Wenn man die Karte betrachtet, dann ist es ganz klar, warum auch Bengasi von uns planmäßig geräumt werden mußte. Eine Seelandschaft ist leicht abzuschneiden, wesentlich ist es, daß die Nachschubwege unterbrochen sind.

Wir haben das Vertrauen zu der Führung, die die Geschehnisse des Wüstenkrieges kennt und danach handelt, daß zu gegebener Zeit alles geschieht, um auch nach außen hin sichtbar wieder die Initiative der Achsenstruppen in Nordafrika hervortreten zu lassen.

General Alexander ist sich selbst recht wohl darüber klar, daß Kommit immer noch vorhanden ist. Bei El Bahela sind Stellungnahmen vorbereitet, die erst überwunden werden müssen. Da die englische Kriegsführung diese schwierige Aufgabe aus dem Erfohligen kennt, sollte in gleichzeitiger Bedrohung aus dem Westen über Tunesien erfolgen. Diese Aktion muß die erste englische Armee erst haben. Ein Angriff kann also erst erfolgen, wenn General Anderson genügend schwere Waffen hat. Alleger und Unterseeboote haben ihm das Konzept bis jetzt vordrängen. Jeder Tag der Verzögerung des Angriffs aber ist für uns ein Gewinn.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mitteilt, führten im Kanjous württembergisch-französische Grenadiere Stoßtruppenunternehmungen mehrfach bis tief hinter die feindliche Front. Dort ertüdelten sie die Störzeile und die Stellungen der bolschewistischen Reserven und zerstörten dabei Versorgungseinrichtungen des Feindes.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutschen Unterseeboote griffen im Nordatlantik einen Geleitzug an und versenkten aus ihm in tagelangen zähen Kämpfen 15 Schiffe mit 78 000 BRT, sowie zwei Zerstörer und eine Korvette. Weitere vier Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt. Außerdem versenkten die deutschen U-Boote vor Nord- und Mittelamerika und östwärts Kapstadt acht Schiffe mit 42 000 BRT; ein weiteres Schiff wurde torpediert. Damit verlor der Gegner außer den genannten Sicherungsgeschwadern wieder 23 Schiffe mit insgesamt 120 000 BRT, keines Handelsschiffes raumes. Bei den Geleitzugkämpfen zeichnete sich das U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Schneider besonders aus.

### Der deutsche Wehrmachtsbericht

Erfolgreicher Schnellbootvorstoß gegen die britische Küste. Feindliche Kampfgruppen im Raum von Alagir und östwärts Moshol vernichtet — Stoßtruppen nahmen weitere Häuserblöcke in Stalingrad — Harte Kämpfe an der Donfront — Bengasi planmäßig geräumt — Nahkampflieger erfolgreich gegen feindliche Vorhuten und Gasketten im algerisch-tunesischen Grenzgebiet

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei britischen Kampfhandlungen im Westafrika waren deutsche Truppen feindliche Kräfte im Gegenangriff, durch starke Nahkampfliegerverbände unterstützt, auf ihre Ausgangsstellungen zurück.

Im Raum von Alagir und östwärts von Moshol leisteten wiederholte feindliche Angriffe an der nachkommen Abwehr unserer Truppen, die zwei schwächere Kampfgruppen des Gegners vernichteten.

In Stalingrad nahmen eigene Stoßtruppen einige Häuserblöcke, feindliche Gegenstöße brachen zusammen.

An der Donfront liefen rumänische und deutsche Truppen in harten Kämpfen gegen starke feindliche Panzer- und Infanterieangriffe.

Deutsche und italienische Spähtruppen vernichteten in der Cyrenaika einige feindliche Panzerpöhlwagen. Bengasi wurde nach Zerstörung aller militärischen Anlagen planmäßig geräumt. Die Luftwaffe bekämpfte laufend britische Kraftfahrzeugkolonnen.

Im algerisch-tunesischen Grenzgebiet griffen Nahkampflieger feindliche Vorhuten und gaskettierten Verbände, die den eigenen Vormarsch aufhalten suchten, mit sichtbarem Erfolg an.

Schnellboote liefen in der Nacht zum 19. November gegen die britische Küste vor. Sie versenkten aus stark geschützten Geleitzug vier Handelsschiffe mit zusammen 9000 BRT.

An der holländischen und norwegischen Küste verlor die britische Luftwaffe bei militärisch wirkungslosen Angriffen fünf Flugzeuge, davon drei durch Flakartillerie der Kriegsmarine. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

### Der italienische Wehrmachtbericht

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Cyrenaikafront wurden einige feindliche Panzer in Zusammenstößen von Aufklärungsabteilungen zerstört.

Im Gebiet von Agadibia wurden Besatzungen von feindlichen Flugzeugen gefangen genommen, die von unserer Artillerie abgeschossen worden waren.

In den Häfen von Französisch-Nordafrika wurden englische und amerikanische Schiffe zu wiederholten Malen von unseren Bombern angegriffen. In Luftkämpfen wurden zwei Curtiss von deutschen Jägern abgeschossen.

In der vergangenen Nacht wurden von britischen Flugzeugen einige Bomben in der Umgebung von Catania abgeworfen. Einiger Schaden und keine Verluste an Menschenleben. Eine Wellington flüchte, von der Bodenabwehr getroffen, ab.

Im Gebiet von Ranjo (bei Turin) wurden fünf Flieger gefangen genommen, darunter ein Offizier. Sie gehörten der Besatzung eines Flugzeuges an, das während des in der Nacht zum 19. unternommenen Angriffes auf Turin abgeschossen worden war.

### Unzufriedenheit in Marokko und Algerien

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Juden in ihre Vorzugsrechte durch die Amerikaner hat bei der Bevölkerung Marokkos und Algeriens lebhaften Erregung hervorgerufen. Die Ausschaltung der Bestimmungen des Geheimes Fremden war leinzeit gerade von den Kreislern mit großer Genugtuung aufgenommen worden. Alle Mohammedaner äußern sich über den Schritt Roosevelt mit maßloser Erbitterung. Auch die Bezeichnung der kommunistischen Verbrecher wird sehr ungünstig beurteilt, weil man die Rückkehr in den Zuständen befürchtet, wie sie früher im französischen Mutterland herrschten.



## Leistungssteigerung durch gerechte Löhne und Afforde

Der Bevollmächtigte für den Arbeitseinsatz: Auch die lohnpolitischen Maßnahmen dienen dem Sieg

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutsche Arbeiterbewegung hat die Reichsvereinigungen der Arbeit angegriffen, ab 1. 10. in den Betrieben der Metallindustrie lohnpolitische Maßnahmen zur Leistungssteigerung und zur Herbeiführung der Lohn- und Afforderechtigkeit durchzuführen. In einer Dankschreiben an die Reichsvereinigungen der Arbeit hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz u. a. folgende grundsätzliche Ausführungen gemacht:

Während der unerschütterliche deutsche Soldat an der Front kämpft, müssen der deutsche Arbeiter der Einnahme der Front und alle Männer und Frauen in der Heimat ebenfalls ihr Bestes geben und das Höchste leisten, um die kämpfende Front auf das Vollkommenste mit all den Waffen, Munition, Geräten, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen, Anordnungen aller Art, Proviant und so weiter zu versorgen, damit auch die materiellen Mittel zur Erreichung des Sieges jederzeit in bester Qualität, verschwenderischer Fülle und zur höchstmöglichen Sicherung des Lebens unserer Soldaten immer zur Verfügung stehen.

So gilt es auch in der Heimat, alle Mittel anzuwenden, um tatsächlich das vom Führer gestellte Ziel der größten Produktion an allen kriegsnotwendigen Gütern durch die höchste Leistung zu erreichen. Die Gerechtigkeit gegenüber dem Soldaten drängen erfordert, daß die Leistungen in den Betrieben genau gemessen werden und daß ein jeder schon aus Kameradschaft angehalten wird, seine Leistungen auf das erreichbare Höchstmaß zu steigern. Auch das deutsche Volk hat eine einmütige Leistungsweltanschaulicher Ansehens vollbracht. In allen Betrieben der gesamten Kriegswirtschaft ist die Notwendigkeit von Leistungssteigerung klar erwiesen, ihr kann und muß durch eine gerechte nationalsozia-

### Tagelange Verfolgung der feindlichen Geleitzüge

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In den neuen Erfolgen der deutschen Unterseeboote

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die neuen Erfolge der deutschen Unterseeboote in allen Teilgebieten beweisen, daß durch das verstärkte Auftreten unserer Unterseeboote im westlichen Mittelmeer die atlantischen Seewege weder vor der Ostküste Nord- und Mittelamerikas noch im Südatlantik bis zur Kapstadt für ihn sicherer geworden sind. Der Kampf gegen die feindliche Handelsschifffahrt geht mit voller Schärfe weiter.

Die deutsche und italienische Luftwaffe überwachte gleichzeitig die feindlichen Transporte in den Häfen der algerischen Küste. Unsere Flieger griffen die britisch-amerikanischen Versorgungsschiffe wiederholt an und schossen dabei zwei Curtissjäger ab. Im

Unter den als versenkt gemeldeten Einzelfahrern befand sich ein großer, mit Südgut beladener Dampfer auf der Fahrt von Kapstadt nach Trinbad, ferner ein 5000 BRT großer Frachter mit einer Baumwoll-Ladung, ein großer Munitionsdampfer, der nach einem Torpedotreffer in die Luft flog und der 3764 BRT große Dampfer „Vauke Weller“.

Die neuen Erfolge der deutschen Unterseeboote in allen Teilgebieten beweisen, daß durch das verstärkte Auftreten unserer Unterseeboote im westlichen Mittelmeer die atlantischen Seewege weder vor der Ostküste Nord- und Mittelamerikas noch im Südatlantik bis zur Kapstadt für ihn sicherer geworden sind. Der Kampf gegen die feindliche Handelsschifffahrt geht mit voller Schärfe weiter.

### Von den nordafrikanischen Fronten

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutsch-italienische Luftwaffe überwachte weiter die algerischen Häfen und den Kolonnenverkehr im tunesischen Grenzgebiet — In der Cyrenaika feindliche Umfassung abgewehrt

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutsch-italienischen Truppen am 19. November ihre Sicherungsmaßnahmen weiter durch. Sie besetzten mehrere militärisch wichtige Punkte und bauten ihre Versorgungsbahnen aus. Vorgehobene Abteilungen sicherten im Grenzgebiet gegen feindliche Erkundungstruppen. Vereinzelt Schirmhülle zwischen eigenen und gaskettierten Abteilungen konnten den Vormarsch unserer Verbände nicht beeinträchtigen.

Die deutsche und italienische Luftwaffe überwachte gleichzeitig die feindlichen Transporte in den Häfen der algerischen Küste. Unsere Flieger griffen die britisch-amerikanischen Versorgungsschiffe wiederholt an und schossen dabei zwei Curtissjäger ab. Im

### Teilgebändnisse der amerikanischen Schiffsverluste

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Grenzgebiet boten ihnen feindliche Kolonnen, die sich auf den Straßen des Küstenabschnitts nach Osten bewegten, lohnende Ziele.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mittelst, griffen Sturzflugzeuge und Jäger diese feindlichen Bortruppen mit Bomben und Bordwaffen wirksam an. Mehrere Fahrzeuge, darunter auch Panzerkampfwagen und Panzerpflanzwagen, wurden zerstört oder schwer beschädigt.

Die noch bedeutungslosen Zusammenstöße im tunesisch-algerischen Gebiet treten vor den Kämpfen in der Cyrenaika in den Hintergrund. In diesem Kampfraum setzten die Briten ihren Angriff in zwei Stoßteilen fort.

Am 18. November führten die erfolgreichsten Bewegungen der deutsch-italienischen Hauptkräfte zu sichern, leisteten die Deckungsverbände an den Durchlässen zwischen den Minenfeldern und unpassierbaren Felsenwäldern Widerstand.

An der Grenze Tunesiens

Zusammenballung beider Kräfte — Die Luftwaffe im Angriff auf feindliche Bereitstellungen

Von Kriegsberichterstatter Harald Bachsmuth

DKS. 20. Nov. (PK.) Bei Tag und Nacht wurden Erdtruppen, Versorgung und Nachschubmaterial auf dem Luft- und auf dem Seeweg über die Straße von Sizilien nach Tunesien gebracht, und schon kurz nach dem Eintreffen auf dem Boden des französischen Departements Tunesien haben die deutschen Truppen ihre Stellungen an der tunesisch-algerischen Grenze bezogen, um hier den Stoß vom Westen abzulangieren.

An der Grenze Tunesiens liegen zu dieser Stunde die deutschen Truppen den Nordamerikanern gegenüber. Noch sind die Kräfte nicht aufeinandergeprallt. Der Charakter der augenblicklichen beiderseitigen Tätigkeit ist gekennzeichnet durch gegenseitiges Fühlen und Tappen.

Die deutsche Luftwaffe dagegen konnten sie schon in den ersten Stunden nach ihrer Landung kennenlernen. In den Häfen Algiers, Bougie, Philippville und Bone zeugen die Wracks, die halb versenkten oder schwer beschädigten Schiffe von der Schlagkraft unserer Bomber wie auch der U-Bootwaffe.

An der Nacht hatten die Flugzeuge von ihren Abflugplätzen, teils einzeln, teils in kleinen Truppen, um sich dann, als sich die Morgenröte über die tunesischen Gebirgsketten hob, überraschend auf die Erdziele zu stürzen, wo sie sich immer nur boten.

Noch fehlt das amerikanische Gros. Was sich in langen Lastwagenkolonnen nach Tunesien bewegt, sind verstärkte Bortruppen. Aus mittlerer Höhe fielen die Bomben in immer wiederholten Abständen unserer Kampfflugzeuge, die dann zu Tiefangriffen übergingen und mit Bordwaffen die Ziele unter Feuer nahmen.

Nach heilt es an massierten Panzerreitern. Die feindlichen Infanterieeinheiten verfügen lediglich vereinzelt über Panzerpflanzwagen, deren Hauptaufgabe bilden die englischen Jäger. In den Wäldern geborgen, erwarten sie die deutschen Bombenangriffe, um sich dann mit überlegenen Kräften auf die oft einzeln fliegenden Kampfflugzeuge zu stürzen.

Was schon am ersten Tag der Angriffe auf feindliche Erdtruppen geleistet wurde, ist beachtlich und reißt sich würdig an die Erfolgsziele der Leistungen im Angriff auf Schiffsziele, die bisher gescheitert waren.

Ganda gegen Roosevelts Eigentaktik

DKS Rom, 20. Nov. Die planmäßig fortgesetzte Vagartät Roosevelts wird von Ganda im „Giornale d'Italia“ an einer unwahrscheinlichen, zusammenfassenden Darstellung der ununterbrochenen Reihe von lächerlichen Behauptungen, Erklärungen und nicht gehaltenen Versprechungen des amerikanischen Präsidenten nachgewiesen.

Die Dessenlichkeit davon zu überzeugen, daß die Unterdrückung oder die Entstellung von wahren Tatsachen eine Kriegsmotwendigkeit ist. Diese letzte Rede Roosevelts kann, so schreibt Ganda, geradezu als ein typischer Beweis der politischen Methoden des Präsidenten Roosevelts angesehen werden.

„Schweres steht den Verbündeten noch bevor“

„Economist“ mahnt zur Vorsicht und Zurückhaltung

Lissabon, 20. Nov. Der größte Nachteil der Verbündeten in diesem Kriege ist der, daß ihnen Frankreichs Boden zur Kriegsführung fehlt, heißt es in einer Betrachtung der Londoner Wirtschaftszeitung „Economist“.

Vorsicht und Zurückhaltung seien auf Seiten der Verbündeten am Platze, wenn sie die Erfolgsaussichten beurteilen, fährt „Economist“ fort. Deutschland verfüge noch wie vor über gewaltige Angriffs- und Abwehrkräfte.

Marshall Petain an das französische Volk

DKS Paris, 20. Nov. Staatschef Petain hielt am Donnerstagabend eine Rundfunkansprache an das französische Volk. Er führte aus: „Franzosen! Generäle im Dienste einer fremden Macht haben meinen Befehlen den Gehorsam verweigert.“

Wir durchleben tragische Stunden. Unordnung herrscht in den Gemütern. Ihr hört Nachrichten, die kein anderes Ziel haben, als Euch zu spalten und zu schwächen.

Im Interesse Frankreichs habe ich beschloffen, die Befugnisse des Präsidenten Laval zu erweitern, um ihm zu ermöglichen, eine schwierige Aufgabe durchzuführen. Die Einigkeit ist heute mehr denn je unbedingt erforderlich.

Spanien gedachte des Gründers der Falange

DKS Madrid, 20. Nov. Der Tag, an dem der Falange-Gründer Jose Antonio Primo de Rivera vor sechs Jahren in Alicante von Moskau Agenten erschossen wurde, erhielt angelehnt der schweren Stunde, in der sich Spanien infolge der englisch-amerikanischen Karollos-Invasion befindet, in diesem Jahre die feierliche Note der nationalen Kampfgemeinschaft.

Bei dem großen Staatsakt, der im Königsschloß von Escorial in Gegenwart des spanischen Staatsoberhauptes abgehalten wurde, hielten die vier spanischen Minister, die der alten Garde der Falange angehören, am Grabe des Gründers zusammen mit dem Justizminister General Arce, dem Marineminister Admiral Moreno und dem Außenminister Graf Jordana die Ehrenrede.

Schiffe, die unerfessbar sind

Die Kezreise des Afrika-Ueberfalls — Aufs Spiel gezeigte „Invasionstomage“

NSK Es ist fast symbolisch, daß gerade in diesen Tagen das größte Schiff der Welt, das britische Kreuzer- und Kennzeicherschiff „Queen Elizabeth“ einen Torpedotreffer durch ein deutsches Unterseeboot erhielt.

Die „Queen Elizabeth“ ist kein Einzelfall. Schon zu Beginn des anglo-amerikanischen Afrikaunternehmens tauchten plötzlich Einheiten von 15 000, 20 000, 25 000 und selbst 30 000 BRT auf die westliche U-Boote bisher vergeblich gesucht hatten, weil sie als „Invasionstomage“, als „Eiserne Ration“ von den beiden Chefstrategen Roosevelt und Churchill wie die Augäpfel gehütet worden waren.

Ganze 85 Schiffe (und zwar einschließlich der deutschen, japanischen und italienischen) umfaßte die genaue Liste der Einheiten über 20 000 BRT, mit über 20 Seemellen höchstgeschwindigkeit bei Ausbruch dieses Krieges.

Nach kann sich gut vorstellen wie einem britischen oder einem nordamerikanischen Kapitän zumute ist, der mit seinem 20 000-Tonner als wilde Taube über den Ozean draufflieht, schwer bewacht von Korvetten und Kreuzern, und der nun im Angesicht von U-Booten — fünf Minuten vor dem Ziel — nach ein paar Torpedos oder einige Fliegerbomben auf sein bisher so sorgsam gehütetes Schiff bekommt.

Die höchsten Vertreter der drei spanischen Wehrmachtsteile und der Falange, ferner das diplomatische Korp und Ehrenkompanien des Heeres und der Parteilichen, die Ehrenabteilungen der Landesgarde der NSDF, und des Falange teil. Unter den Ehrenkompanien des Heeres und der Parteilichen, die die Zufahrtstreden zum Schloß umschreiten, befanden sich zahlreiche Kämpfer der Blauen Division, deren Brust das Eiserne Kreuz schmückte.

Am Abend vor dem Todestag des nationalen Märtyrers versammelten 20 000 Falangisten einen Festzug durch die Straßen Madrids bis zur Unterstadt, wo eine kleine nationale Vorhut einen fast dreijährigen Feldenkampf gegen die bolschewistische Uebermacht geführt hat.

Erweiterung des Vorkriegsdeanbauens im Ostland

DKS Riga, 20. Nov. Der Appell zur Erweiterung der Vorkriegsdeanbaulände hat in den Generalbezirken des Ostlandes in diesem Herbst Erfolg gehabt.

Die Zunahme kann im großen Durchschnitt auf etwa 10 Prozent für das gesamte Ostland geschätzt werden. Im Vergleich zum Vorjahr fällt günstig ins Gewicht, daß die Bestellung in diesem Jahre mit größerer Sorgfalt durchgeführt worden ist.

Aus dem Gerichtssaal

Strenge Strafen

Zur Abhören ausländischer Rundfunksender

DKS Berlin, 20. Nov. Trotz aller immer wieder angelegter Warnungen können es offenbar einige Unbedachtene nicht lassen, Sendungen des ausländischen Rundfunks abzuhehren und deren Inhalt als Gerücht weiterzuerzählen.

Die Ehrenbannernummer Müller, die Sänglingsheimleiterin Lore Krieger und die Ehefrau Eija Baier, sämtliche in A u f f g. horten regelmäßig eine Zeitlang die Nachrichten ausländischer Sender ab und teilten sich ihre Wahrnehmungen gegenseitig mit.

Der 30-jährige Emmerich Rogmann aus Jehndorf hörte zwei ausländische Sender ab und teilte die Nachrichten seinen Arbeitskollegen mit. Das Sondergericht in Koblenz verurteilte ihn zu einer Strafe von 4 Jahren Zuchthaus.

Die Maschinenmeisterin Eise Jortel hörte wiederholt einen ausländischen Sender ab und teilte einige Nachrichten Brieflich einem Soldaten mit. Mit 8 Jahren Zuchthaus wurde sie vom Sondergericht in Magdeburg bestraft.

Der Gastwirt Adolf Stumpf aus Aglarsteden hörte nicht nur selbst etliche Male einen ausländischen Sender ab, sondern ließ auch noch den Juden Julius Straet Namen mitteilen. Gegen ihn wurde vom Sondergericht in W a n n e i m eine sechsjährige Zuchthausstrafe verhängt.

Geschwindigkeit, nicht aber schnelle Truppentransporter am laufenden Band bauen können. Dazu gehört reifens Erfahrung, dann viel Zeit, eine gewaltige, hervorragend geschulte Besatzung von Facharbeitern und eine Unmenge von feinsten Maschinen und Rohmaterialien.

Wir erkennen allein aus diesen wenigen Hinweisen — es wäre neben den umfangreichen und besonders ausgeführten Schiffsbesatzungen noch manches andere zu nennen —, was für den Gegner drüben der Ausfall solcher Schiffe bedeutet.

Pflichtgefühl bis zum letzten

Schnellboot von drei schwerverwundeten Matrosen zurückgebracht

DKS Berlin, 20. Nov. Ein Beispiel für Kameradschaft und Pflichtgefühl bis zum letzten gaben einige junge Soldaten an Bord eines deutschen Schnellbootes, das zusammen mit anderen Schnellbooten gegen die britische Insel vorrückte.

Der ebenfalls schwerverwundete Obersteuermann hatte sich mittlerweile aus dem engen Navigationsloch herausgewagt und übernahm aus dem Kommando über das Boot, dessen Maschinen weiterhin einwandfrei liefen.

### Neue Ritterkreuzträger

DRS Berlin, 20. Nov. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Antrop, Staffelführer in einem Kampfschwader.

**Ritterkreuz für einen gefallenen würt. Oberleutnant**  
DRS Berlin, 20. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Wilhelm Durckdenwald, Bataillionsführer in einem Grenadier-Regiment.

Oberleutnant Wilhelm Durckdenwald, am 27. Juli 1914 als Kind des Zimmermeisters D. in Amrisbachhausen Kreis Künzelsau, geboren, erzwang Mitte August mit seinem Grenadier-Bataillon auf Floßjüden trotz schwerer Abwehrfeuer den Uebergang über den Don und bildete gegen sieben feindlichen Widerstand am heuligen Ufer einen wichtigen Brückenkopf. In vorerbter Linie leitete er dort den harten Abwehrkampf gegen die wilden Gegenangriffe der Bolschewiken, bis er inmitten seiner Grenadiere den Heldentod fand.  
Oberleutnant Durckdenwald, der bis zu seiner Einberufung als Lehrer in verschiedenen Schulgemeinden Württembergs tätig war, trat 1935 als Freiwilliger in das I. A. 35 ein. 1939 wurde er zum Leutnant d. R. nach Übernahme in die aktive Offizierslaufbahn zum Oberleutnant befördert. Seit 1939 gehörte er der Hitlerjugend — zuletzt als Führer im Jungvolk — an der SA an.

### Staflener verflochten, aus England zu entkommen

DRS Genf, 20. Nov. Der Londoner „Daily Mirror“ berichtet über einen kühnen Versuch zweier junger Italiener, mit einem Fischerboot aus England zu entkommen, um sich zum Dienste in der italienischen Wehrmacht stellen zu können. Es handelt sich um einen 20jährigen und einen 18jährigen, beide britische Staatsangehörige italienischer Abstammung, die am 10. Juli nach Flossenlager kamen, um sich dort eines Fischerbootes zu bemächtigen, mit dem sie in See ruder. Sie wurden aber, als sie bereits 12 Meilen von der englischen Kanalküste entfernt waren, von einem Jagdreuer der britischen Kriegsmarine entdeckt und nach Portsmouth gebracht. Ein britisches Gericht verurteilte sie zu Zwangsarbeit. Vor Gericht erklärten sie, sie hätten die Arbeit gesucht, nach Italien zurückzukehren, um dort ihre Angehörigen aufzusuchen und sich zum Wehrdienst in Italienischen Heer zu stellen. Wenn sie die französische Küste erreicht hätten, würden sie sich bei dem ersten deutschen Boot gemeldet haben. Auf eine Frage des Richters erklärten sie, sie hätten sich als Italiener und Fischer und wollten an der Seite der Achse kämpfen.

### Letzte Nachrichten

#### Gedenkfest für den spanischen Nationalhelden

Jose Antonio Primo de Rivera in Alicante

DRS Madrid, 21. Nov. Am letzten Jahrestag der Ermordung des Nationalhelden Jose Antonio Primo de Rivera durch die Agenten Mosolows veranstaltete die Kolonne in allen Städten des Landes erste Gedenkfeste. In einer erhabenen Feier kam es im Gefängnis von Alicante, in dessen Hof Jose Antonio sein Leben für das Vaterland gab. Um 5 Uhr früh fand in der Kapelle, in der er sein letztes Gebet verrichtet hatte, eine Trauerfeier statt. Um 6.40 Uhr, zu der Stunde, als er unter der Salvo zusammenbrach, erscholl von allen Kirchen der Stadt ein halbhündiges Trauergeklage.

#### Deutsch-Slowakischer Konsularvertrag unterzeichnet

DRS Berlin, 21. Nov. Im Auswärtigen Amt ist am Freitag von Bevollmächtigten des Deutschen Reiches und der slowakischen Republik ein deutsch-slowakischer Konsularvertrag unterzeichnet worden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Reichsminister Dr. Goebbels** rittete am Donnerstag dem Reichstagsmitglied in den Niederlanden, Reichsminister Dr. Senf-Inquart, einen Besuch ab. Auf der Fahrt nach Den Haag legte Dr. Goebbels am Ehrenmal des Heldenfriedhofes am Grebbeberg einen Kranz nieder. Nach einer Reihe von Beförderungen mit den führenden Persönlichkeiten des Staates, der Partei und der Wehrmacht in Den Haag nahm Dr. Goebbels abends zusammen mit Reichstagsmitglied Dr. Senf-Inquart an der Eröffnung des Deutschen Theaters in den Niederlanden teil.

**Spanische Polizei verhaftete roten Mörder.** Der spanischen Polizei gelang die Festnahme eines der berühmtesten roten Mörder aus der Zeit des spanischen Freiheitskampfes namens Felipe Marcos Garcia, der u. a. auch an der Ermordung des Märtyrers der nationalen spanischen Bewegung, Calvo Sotelo, beteiligt war. Garcia gehörte der roten bewaffneten Polizei an und brachte es infolge seines hemmungslosen Vorgehens gegen Nationalspanier bis zum Hauptmann und Chef einer Terroristengruppe, die unter dem Namen „Die Luise der Republik“ zu einer traurigen Bekanntheit gelangte.

**Generalgouverneur von Madagaskar interniert.** Der Generalgouverneur von Madagaskar, Annet, wurde einer französischen Agentenwerbung zufolge, von den britischen Eindringlingen festgenommen und nach Durban gebracht, wo er interniert wurde. Das gleiche Schicksal ereichte auch Annetts Sekretär sowie den Generalsekretär von Madagaskar.

**Speer Ehrenmitglied der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung.** Der Reichsmarschall hat als Präsident der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung Reichsminister Speer zum Ehrenmitglied der Akademie ernannt. Reichsminister Speer übernimmt damit auch in der Luftfahrttechnik die Nachfolge von Reichsminister Loh, der gleichfalls Ehrenmitglied der Akademie war. Gleichzeitig ernannte der Reichsmarschall den Präsidenten des Consiglio Nazionale delle Ricerche Professor Dr. Vallauri zum Ehrenmitglied der Akademie. Graf Inouye, der Leiter der neu gegründeten japanischen „Kammer der Technik“, wurde zum außerordentlichen Mitglied der Akademie berufen.

**Der norwegische Arbeitsminister** Dippelsted, der auf Einladung von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mehrere Tage zu Studienzwecken im Reich weilte, ist wieder nach Oslo zurückgekehrt. Er hat sich insbesondere über die in Deutschland erzielten Ergebnisse auf den Gebieten der Berufszugang, des Arbeitsleistung sowie des innerbetrieblichen Lebens unterrichtet.

**Der US-Finanzminister** Morgenthau gab bekannt, daß das Schahamt im Laufe des Dezember annähernd neun Milliarden Dollar borgen müsse, um die steigenden Kriegskosten decken zu können. Die Gesamtsumme, die aus allen möglichen Quellen aufgebracht werden soll, so berichtet Reuters aus Neuport, stellt die größte Anleihe der Weltgeschichte dar.

**Wolfsplage in Nordportugal.** Nach Zeitungsberichten aus Matosinhos (Nordportugal) hat die Wolfsplage dort zugunommen, daß die Behörden sich dazu entschlossen, ein großes Wolfstreiben zu veranstalten. An diesem Treiben werden ungefähr 3000 bis 4000 Treiber und 80 Jäger teilnehmen.

# Aus Magold und Umgebung

Siegen andere will ich streng werden, wenn ich dahin gelangt sein werde, gegen mich selbst streng zu sein. Solange ich mir etwas durchgehen lasse, habe ich als Richter kein gutes Gewissen.  
Gordj Rod.

**21. November:** 1768 Friedrich Schliermacher, Philosoph, geb. 1811 Heinrich v. Kleist, Dichter, gestorben.

**22. November:** 1767 Andreas Hofer, Tiroler Freiheitskämpfer, in St. Bernhard geb. — 1897 Ernst Sachs, Industrieller (Kugellager, Schweinfurt) in Konstanz geboren. 1902 Friedrich Krupp, Großindustrieller, in Essen gestorben. — 1941 Oberst Werner Mölders tödlich verunglückt (zu der Zeit seines Todes der erfolgreichste Kampfflieger der Welt).

### NSDAP Ortsgruppe Magold

Die Politischen Leiter nehmen heute abend an dem Mitglieder-Appell der Zelle 5 in Nelshausen teil. Treffpunkt am Haus der NSDAP in Uniform. Die Zellenleiter sorgen dafür, daß die Politischen Leiter an dem Nachtmahl teilnehmen.  
Der Ortsgruppenleiter.

### Reichsbund Deutscher Familie

Morgen 16 Uhr werden im Haus der NSDAP, an 9 Familien die Auslesebetätigungen ausgegeben durch den Kreiswart Hg. Oehlshagen. Die Mitglieder des Reichsbundes Deutscher Familie werden ersucht, sich um diese Zeit im Haus der NSDAP einzufinden.  
Kreisabschnittswart.

### Wädelgruppe 24/401

Abd.-Wert und WdM-Gruppe (mit Nelshausen). Morgen 14 Uhr antreten zum Sonntags-Abstand. Röhreung mitbringen. Ende gegen 16 Uhr.

### Spitzen-Aktion der Hitlerjugend

Spitzen-Aktion! Das ist die Parole der Himps, Hitlerjugend und der WdM-Wädel in diesen Tagen! Wenn unsere Soldaten draußen weit in Rußland stehen, wenn unsere Arbeiter in fremden Gemäusern saßen und wenn der deutsche Arbeiter in Nütungs- und Kriegswichtigen Betrieben bis in die Nacht hinein an der Werkbank leibt, dann will auch die deutsche Jugend auf ihre Art etwas leisten in Rußland zur Stärkung der Gemeinshaft sich bekennen. Sie rüht um Weihnachtsfest! Kommt ihr Wädel und Jungen aus Schule oder Lehrwerkstatt, und schon beginnen sie mit ihrem fröhlichen Wert! Da wird geballt und ach, mer! Sätzen treidlich und Ueberfliegen im abwechslungsreichen Botsdienst. In diesen Räumen, in denen abendlich sich sammelt sich das organisierte und auf ihre Bitten zur Verfügung gestellte Material, Holz, Kiesel, Sägespänter und Kerze sind köstlicher Bekk jeder Schär und Jungenschaft. Aber noch haben sie nicht genug, noch ist es zu wenig, um für jedes kleine Kind ein Spielzeug zu basteln! Deshalb die Parole: Die Himps organisieren! Ueberall wird geklaut, wo es noch zu verwertende Abfälle gibt! Auf den Dachböden, Abkellräumen und Kellern, in Lagerhäusern und Schuppen! Und dann sind sie fertig, wenn wieder Material zum Basteln zur Verfügung steht. Das Ziel ist hoch gesetzt, doch der in Aussicht stehende Erlös läßt sie alle Mühen vergessen. Schaffen sie doch nicht um ähner Anerkennung sondern um den idealen Wert, der um Weihnachtsfest in dem unastrübten Kinderlachen durch die Spielzeuge der Hitlerjugend leht.  
6. 3.

## EHRENTAFEL

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde Obergefreiter Otto Eitel, Sohn des Jakob Eitel Stroßenwärt in Ebshausen. Wir gratulieren!



Hier ruhen deutsche Soldaten  
Deutsche Soldatengräber in der Weite des Ostens. Treue Kameradenhände errichteten die Kreuze, bis die endaulitige Gestaltung der Gräber durchgeführt werden kann.  
(FK-Aufnahme; Kriegsberichterst. Ewald, S. 3.)

### Feiertag am Totensonntag

im Großdeutschen Rundfunk  
Am Totensonntag bringt der Großdeutsche Rundfunk von 10.15 bis 11.00 Uhr eine Feiertags- und Sendung in der Frau Annemarie Mölders, die Mutter unseres Kriegerhelden, und Ernst Landin, der Vater zweier gefallener Soldaten, sprechen werden.

### Sabelkant Samwald 70 Jahre alt

In diesen Tagen vollendete der Direktor der Vereinigten Dedensfabriken AG. Calw, zu denen die Dedensfabrik Nelshausen und die frühere Nagolber Delmühle gehört, Erwin Samwald, sein 70. Lebensjahr. Er wurde am 19. 11. 1872 in Nagold geboren, verlebte auch seine Jugend in Nagold und blieb stets in enger Verbindung mit seiner Vaterstadt, der er namentlich auch im ersten Weltkrieg sehr viel Gutes erwies. Er gehört zu den führenden Persönlichkeiten der würt. Textilindustrie und geniest namentlich auf seinem engeren Fachgebiet als hervorragender Sachkennner hohes Ansehen und größte Verehrung. Als Sohn eines bedeutenden Industriellen des württembergischen Schwarzwalddes, des Kommerzienrats Samwald und als Neffe des langjährigen Leiters der Vereinigten Dedensfabriken, Gustav Heinrich Wagner, war er mit dem Aufsichtsrat eines Betriebsführers seiner Branche von Jugend an vertraut. Er studierte an der Technischen Hochschule Stuttgart, wurde Mitarbeiter seines Vaters und trat dann in das Calwer Unternehmen ein. Nach dem Rücktritt des Direktors Gustav Heinrich Wagner wurde er dessen Nachfolger. Unter seiner Leitung ging die erfolgreiche Entwicklung der Calwer Dedensfabriken viele Jahre hindurch weiter und die Betriebsanlagen wurden durch Neubauten vergrößert. Die ausländischen Absatzgebiete für die Calwer Wolldecken dehnten sich weiter aus, es kamen neuerzeit auch Japan und China hinzu. Das Vertrauen, das der Jubilar schon früh in seinen Wirtschaftskreisen genoss, kam auch in seiner Wahl zum Vorsitzenden der Handelskammer und zum Eisenbahnbeirat zum Ausdruck. Dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche!

### Ehrentafel des Alters

Im Stadteil Nelshausen vollendete morgen früh 80 Jahre das 70. und übermorgen Frau Wilhelmine Leber, Witwe geb. Baumann das 75. Lebensjahr. Beide erfreuen sich großer Kräftigkeit. Wir gratulieren!

### Sechs Eier sind aufgegeben

In der Zeit vom 1. bis 20. Dezember werden auf den Abchnitt a des vom 16. November bis 13. Dezember gültigen Beistellheins Nr. 43 der Reichsleiterkarte 2 Eier und auf den vom 14. Dezember bis 10. Januar gültigen Beistellheins Nr. 44 der Reichsleiterkarte insgesamt 4 Eier und zwar auf die Abchnitte a und b je 2 Eier für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben. Falls den Kleinverteiltern die auf dem Beistellheins Nr. 43 der Reichsleiterkarte entfallenden 2 Eier schon vor dem 1. Dezember zur Verfügung stehen, können diese bereits vom 20. November 1942 ab ausgegeben werden. Die Verbraucher haben die Beistellheins Nr. 44 der Reichsleiterkarte ausnahmsweise schon in der Woche vom 23. bis 28. November bei den Kleinverteiltern abzugeben.

### Verdunelmessungen:

21. November von 17.40 bis 7.12 Uhr		
22. "	17.29	7.13
23. "	17.38	7.15
24. "	17.37	7.16
25. "	17.36	7.18
26. "	17.34	7.19
27. "	17.33	7.21
28. "	17.32	7.22
29. "	17.31	7.24
30. "	17.30	7.25

### Opern-Abend

im Refektorium Nagold

Tiefe Eindrücke hinterließ bei unseren Lazarettoldaten ein schöner Opern-Abend, der im Rahmen der Truppenbetreuung des DRK in Zusammenarbeit mit der Reichskulturkammer und der

### Totensonntag

Immer ist der Tod das große Geheimnis, ob wir ihn religiös deuten oder im Sinn der philosophischen Metaphysik. Gräber reden eine stumme Sprache, und sie ist nicht einseitig. Es ist immer ein Zwiegespräch mit den Lebenden über die letzten und tiefsten Dinge. Im Kriege ist, was die Toten uns tauchen, bedeutungsvoller und eindringlicher denn je. Groß ist die Zahl der Gräber und viele liegen weit, weit entfernt von denen, die um sie trauern. Und sie bergen blühende Jugend, kräftige Mannheit. Der Tod des Jünglings, der Tod des Mannes in der Vollkraft des Lebens wird stets erschütternder noch empfunden, als das Sterben an sich. Scheint ihr Tod doch des Trostes zu entbehren, der im ewigen Geich des Werdens und Bergehens liegt, in der Notwendigkeit des Volkendens und des neuen Anfangs. So scheint es, doch ist es nicht so. Denn wenn es wahr ist, daß jeder rechte, echte Mensch am Schluß seines Lebens als ein Kämpfer fällt — um wieder reiner, lauter und stolzer künden die Gräber des Krieges diese Wahrheit! Die in ihnen ruhen, senken nicht nur bildlich als Streiter des Lebens dahin. Sie starben als Kämpfer im härtesten Sinne des Wortes. Und sie fielen nicht nur als Kämpfer des eigenen Schicksals, sondern als Opfer für ein ungleich Größeres und Höheres: für die andern, für die Gemeinschaft, für ihr Land, für ihr Volk, für uns alle. Deshalb auch, wenn sonst an Gräbern nur die Nächsten und Liebsten und, wenn es hoch kommt, der Kreis der Freunde im stillen, erstem Schmerz und Abschiedsweg stehen, die mit dem, der ging, persönlich verbunden waren, an der Grust jedes einzelnen, der für das Vaterland sein Leben geben mußte, tritt, am Gedenktag der Toten, die ganze Nation, treuen Junge und Alte, Mütter und Väter. Denn sie fielen für eine Idee, als teure Saat gewaltigen Geschehens, das die Zukunft und der Nachschuß des Allmächtigen birgt.

Unter welchem Himmel auch eines deutschen Soldaten letzte Ruhestätte liegen mag, über Land und Meer trägt stolze Trauer den ehrfurchtigen Geiz von Millionen. Gewiß, aus menschlichem Rat kann kein mitempfindendes Wort, kann das herzlichste Mitbeden nicht das tiefe Weh einer Mutter, den Gram eines Vaters die blutende Wunde jäherraubter Liebe heilen und stillen. Wohl aber gibt das Bewußtsein vom Sinne dieser Opfer der Trauer die Festigkeit und Würde, die den Schmerz lindert, indem sie ihn heiligt. Der grausame Verlust des Einzelnen wird in eine Sphäre erhoben, die hoch über dem Persönlichen liegt, und der tragende Ton einer Saite geht ein in die erhabene Symphonie der Totenklage eines Volkes.

Heldentod ist Same der Zukunft. Kriegerisches Opfer ist Baustein des Kommenden, und das Leid der Generation, die viele ihrer Besten und Liebsten hingeben muß, bildet die ehrwürdige Bahn, auf der Volk und Nation ihrem wahren, schicksalbestimmten Ziele entzweigen.

NSG. „Kraft durch Freude“ im hiesigen Referenzlazarett gegeben wurde. Bedeutende und zum größten Teil hier bereits bekannte, jetzt in Stuttgart weilende Künstler führten die Zuhörer diesmal von Oper zu Oper. Sie brachten mit erster und besserer Kraft eine köstliche Melodienfolge aus dem Ruffischen Gluck, Mozarts Adams, Verdis, Rossinis, Nicolais und Smetanas und bereicherten damit die vielartige, wohl ausgewogene, stets werthaltige Külle dessen, was hier von Monat zu Monat dargeboten wird. Das Programm hatte wieder Wilhelm Loss-Stuttgart leitend zusammengestellt. Einen kurzen historischen Ueberblick über Entstehung und Entwicklung der Oper und treffende Erläuterungen mit witzigen Anekdoten zu den einzelnen Werken gab Charlotte Kunze vom Reichsoper Stuttgart. Den Abend gestalteten ferner: Charlotte Schweikert von den Städt. Bühnen Wuppertal (Koloratur Sopran) eine Schwäbin, die das Prädikat „Schwäbische Kosthaller“ verdient, Karatit Wild von den Städt. Bühnen Breslau mit ihrem angenehmen, sympathischen Sopran, Emma Mager vom Reichsoper Stuttgart, die über eine wohlgepflegte, schöne Altstimme verfügt, Karl Albrecht Streib vom Staatstheater Kassel, der nicht nur als Ritter vom hohen C das Lied des Voltillions von Voltaire spielend und besonders ausdrucksvoll meisterte, sondern auch in dem bekannten Duett und Terzett im 4. Aufzuge des Troubadour seine große Beschähigung für dramatische und in dem Duett „Matte-Wenzel“ aus der böhmischen Nationaloper „Die verkaufte Braut“ für komische Rollen nachwies, und schließlich Erwin Kühler (Stuttgart), der ein temperamentvoller Begleiter am ungestimmten Klavier war aber auch mit der wundervoll gespielten Liebesräuberei von Franz Liszt eine pianistische Glanzleistung vollbrachte. Die Künstlergruppe wurde aufs wärmste gefeiert.

Wie leben im Film:

„Sprung ins Glück“

„Sprung ins Glück“ ist ein Spielfilm, der mit viel Erfolg in den deutschen Lichtspieltheatern gelaufen ist. Die künstlerische Gestaltung der heitere, mit viel Humor gewürzte Inhalt sowie die herrlichen Landschaftsaufnahmen von der Adria finden großen Beifall. Zusammen mit den beliebten Darstellern Rolf Kunko, Thier von Palmay und Lilli Holzhild ist auch die junge und drabbe ungarische Schauspielerin Rosi Gltos auf der Leinwand zu sehen.

Die Wodenschau

zeigt uns, mit welchem Heldennut unsere Soldaten in Nordafrika gegen einen an Zahl und Material weit überlegenen Feind zu kämpfen haben. In vielen neuen Perspektiven sehen wir das Kampffeld von Sidi Barrani. Dann folgt die Kavalas-Kampfung am 1. November 1941. Einmalig ist die Schönheit dieser Wüste und Gleichzeitigkeit: hart und schwer aber auch hier der Kampf Aufnahmen von Einzelheiten der japanischen Kriegsmarine im Südpazifik zeigen uns die Kraft und die imponierende Größe der japanischen Flotte.

Ein Kriegergrab

Wiederholung. Ein trübsames Kriegergrab öffnet sich achtern, um die herrliche Hülle des im Urlaub verstorbenen Gefreiten Jakob Schaal aufzunehmen. Das allgemeine Mitfühlen mit der in atöge Trauer verfallenen Familie kam in der außerordentlich großen Beteiligung an der Trauerfeier zum Ausdruck. Eine Wehrmachtsabordnung erwiderte dem so schnell aus dem Leben gerissenen Kameraden die militärischen Ehren. Außer dem Gefreiten, Pflanz Schrempf, widmeten unter Kranzniederlegung dem Verstorbenen letzte Grüße für die Aeltern, Feuerwehr Wehrführer Weik für die NSDAP, Ortsgruppe Ebdhausen, Jellenleiter Arth Durr und für die KASO, Ortsgruppe Ebdhausen. Kameradschaftsführer Lohholz. Die Wehrkraft umrahmte die ernste Feier mit pallenden Chören. Nun steht die heimatische Erde einen Gatten und Vater, der dem Vaterlande draußen keine ganze Kraft gewidmet hat. Ehre seinem Andenken!

Gefallen!

Haiterbach. Soldat Emil Zeiler, Sohn des schwerverwundeten Küstermeisters Friedrich Zeiler, ist am 17. Oktober einer schweren Verwundung erlegen. Am 16. Oktober, dem Tag seiner Verwundung, die er bei den schweren Kämpfen im Süden der Ostfront erlitt, berichtete er noch selber darüber nach Hause. Der Lenker der Reichsentscheidung bestimmte es anders, als es

die Eltern erhofften. Schmer trifft sie der Verlust des jüngsten ihrer 3 Söhne, stand er doch mit seinen 19 Jahren dem innigen Eltern-Kind-Verhältnis noch am nächsten. Am 14. 12. 1923 geboren, hatte er nach der Schulzeit das Schreinerhandwerk erlernt. Nach Ableistung des RAD, kam er dieses Frühjahr zur Wehrmacht und in den Osten, wo ihn jetzt das harte Soldatenlos ereilte. Den Eltern und Angehörigen bringt die ganze Heimatgemeinde jene ehrfürchtige Hochachtung entgegen, die denen gebührt, die schweres Leid um Führer, Volk und Vaterland auf sich nehmen. Dem für Deutschlands Freiheit Gefallenen aber unser unermessliches dankbares Gedenken!

Microjubilare

Waldorf, Jhren 80. Geburtstag begeht heute in annehmbarer Gesundheit Frau Marie Kira geb. Kallig Witwe. Am Sonntag wird Jakob Lutz, früherer Schuhmacher und Kaufmann, 73 Jahre alt. Beiden herzlichste Glückwünsche zum Ehrentage!

Eberhardt, Frau Rosine Weiß geb. Beutler, Wehrerswitwe wird heute 73 Jahre alt. Sie ist noch wie vor fest in ihrer Landwirtschaft tätig. Wir gratulieren!

Kollmaringen. Dieser Tage begibt Schreinermeister Adelt Kückmann seinen 80. Geburtstag. Vor 40 Jahren bereit ihn das Vertrauen seiner Wähler in den Gemeinderat. Wenig später wurde er Vorstand der Parochienkasse, die er in beachtlicher Höhe brachte.

Württemberg

Ein Preis des Gauleiters

Bei dem am kommenden Sonntag stattfindenden 10. Jährigen Chorconcert der Hitler-Jugend zum Abschluss des Musikwettbewerbs wischen außer verschiedenen Chören der Hitler-Jugend einige junge Solisten mit, die bei den Bannortentscheidungen des Musikwettbewerbes durch besondere Leistung hervorgetreten sind. Der Gauleiter hat für den besten württembergischen Jugendchor einen namhaften Preis gestiftet, der am kommenden Sonntag zur Verleihung kommt. Weitere wertvolle Auszeichnungen für die in der Vorkategorie aufgetretenen besten Jugendlichen sind noch von Innenminister Dr. Schmid und dem Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Dr. Strölin, zur Verfügung gestellt worden.

27 Jahre im Ofen verbrannt

Göppingen, 20. Nov. Kürzlich ging durch die Presse eine Nachricht, daß der 77 Jahre alte Paul Beisig aus Nürnberg nach 27 Jahren von seinem seit 1915 im Ofen verbrannten Sohn Ludwig ein Lebenszeichen erhalten habe. Nun hat sich das Rätsel, das über dem Schweigen lag, aufgelöst. Der Vermißte, der zusammen mit einem Göppinger Oberwachmeister als Dolmetscher bei den deutschen Truppen Dienst verricht, hat in einem Brief mitgeteilt, daß er aus Angst vor den Bolschewiken 27 Jahre lang geschwiegen habe. Auch dieser Fall ist ein typisches Beispiel für die wahren sozialen Zustände im Sowjetparadies, das so stolz so gerne mit dem Glorienzeichen eines fortschrittlichen Staatswesens umgeben hat. Dabei ist dieser Fall noch harmlos im Vergleich zu den Bildern tiefsten menschlichen Elends, die der deutsche Vorkriegs im Osten entblüht hat.

Wag Marbach. (Ein schneidiger Pionieroffizier.) Hat mehrfach bewiesene besondere Tapferkeit bei den Kämpfen an der Ostfront wurde dem Leutnant Karl Fröhner aus Steinheim a. M., Kompanieführer in einem Motor-Patillon, das Deutsche Kreuz in Gold verliehen. Leutnant Fröhner ist das Vorbild eines einflussreichen, angriffs- und entschlußfreudigen Offiziers, er hat in allen Lagen fähiges Draufgängerium und hervorsetzenden Schmelz bewiesen.

Mühlacker, Kr. Balingen. (Kind verbrüht.) Das 1 1/2 Jahre alte Kind Heinz Gobel fiel in einem unechten Augenblick in einen mit heißem Wasser gefüllten Topf und zog sich dabei schwere Brandwunden zu. Trotz sofortiger ärztlicher Behandlung ist das Kind seinen Verletzungen erlegen.

Göppingen. (100. Geburtstag eines Heimatforschers.) Die Stadt Göppingen feiert in Dr. Engels Stein-

sammlung, die heute von Oberlehrer Waidelich betreut wird, einen erheblichen Teil der Lebensarbeit des weit über das Schwabenland hinaus bekannten Heimatforschers Walter Dr. Theodor Engel, der am 20. November 1842 in Eschenbach geboren wurde und vor zehn Jahren in Eslingen starb. Auch das Ausland ist auf die geologische Tätigkeit Dr. Engels, dessen naturwissenschaftliche Veröffentlichungen in Fachkreisen großes Aufsehen erregten, aufmerksam geworden. Die reichhaltige geologische Sammlung Dr. Engels befindet sich im Göppinger Heimatmuseum. Sie wird von Wissenschaftlern aus dem ganzen Reich zu Studienzwecken benutzt.

Kalen. (Kind angefahren.) In der Bahnhofstraße wurde ein 12jähriges Mädchen durch eigene Unvorsichtigkeit von einem Kraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß es ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Merrieden, Kr. Ulm. (Tödtlich verunglückt.) In den Wieland-Werken in Wöhringen verunglückte Anton Schmid aus Merrieden an der Schneidmaschine. Ein Bein wurde vom Rumpf getrennt, das andere wurde schwer verletzt. Im Krankenhaus Ulm ist Schmid, Vater von acht unversorgten Kindern, seinen schweren Verletzungen erlegen.

Küßlingen, Kr. Ebingen. (Einbrecher gefaßt.) Die Einbrecher, die, wie berichtet, in den letzten Wochen eine Reihe von Bauernhöfen heimlichteten, sind nun gefaßt. Es sind ein Volk und zwei Serben. Wie erst jetzt bekannt wird, haben diese Einbrecher auch in Laupheim ihr Unwesen getrieben.

Vangenslingen, Kr. Saulgau. (Drei Wildschweine erlegt.) Eine aufregende Treibjagd gab es dieser Tage in der Umgebung Vangenslingens, bei der von elf Wildschweinen drei erlegt werden konnten, außerdem neun Hasen und fünf Fische. Die Treiber hatten einen schmerzlichen Stand, da die Säue sich ihr Revier behaupteten, wobei einem Jagdhund von einer Saue der Kopf fast völlig getrennt wurde.

Emersfeld, Kr. Saulgau. (Den Verletzungen erlegen.) Der dieser Tage schwer verunglückte 39 Jahre alte Bauer und Gehwirt Karl Ott ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Stöckach (Baden). (Dampfbadofen explodiert.) In einer hiesigen Bäckerei explodierte eine Diederöhre des Dampfbadofens, wobei der Bäckermüller schwer verletzt wurde.

Der Rundfunk am Samstag, 21. November

Reichsprogramm und Deutschlandsender: 10.00 bis 11.00 Uhr: Opernballett unter Theo Volkinger. 16.00 bis 18.00 Uhr: Bayer Samsstagsnachmittag. 18.00 bis 18.15: „Standart am Tagewort“, politische Hörsendung von Rudolph Stöck. 18.30 bis 20.00: Politische Sendungen und Frontberichte. 20.20 bis 21.00: „Das deutsche Land und Unterhaltungsorchester unter Frau Großhe und Georg Hängel“. 21.00 bis 22.00 (ohne DS): Die lustige Stunde zum Wochenende.

Der Rundfunk am Sonntag, 22. November

Reichsprogramm (Reichsender und Deutschlandsender): 9 bis 10 Uhr (ohne DS): „Unter Schlagschleim“ mit Hilde Weigert, Paul Hartmann, Max Gatz. 10.15 bis 11: „Freizeitunde. 12.40 bis 14: Das deutsche Volkstheater. 14.30 bis 15 (ohne DS): Währungspreis. „Die Bremer Stadtmusikanten“. Bearbeitung: Janne Hartmann. Ruff: Bernhard Eichhorn. 15 bis 16: Kompositionen im Majoretten. Leitung: Otto Dobrinski, Wolfgang Friebe, Franz Marzalek. 16 bis 18: „Klingende Grüße für Front und Heimat. 18 bis 19: Konzert der Berliner Philharmoniker (S-Dur-Klaviersonate von Brahms unter Juristwängler mit Erwin Fischer). 19.00 bis 20: „Jugend-Kampfbühnen Deutschland gegen Sklaverei in Belgien. Sprecher: Rolf Bernide. 20.20 bis 22: Großes Unterhaltungsorchester.

Verstorbene: Karl Kappeler, 45 1/2 Jahre alt, Altensteig; Engel Schub, 23 Jahre, Altensteig; Hans Kalmbach, 20 1/2 Jahre, Beuren; Barbara Schilde geb. Goll, Waldhornwirtin, 5 Jahre Hünersberg; Ernst Frey, 27 Jahre, Waltersbrunn; Albert Brändle, Obermüller, Hockdorf (Horb); Berthold Hug, Moller-Altensteig, 74 Jahre, Eutingen.

Ordnung und Verlag des „Gesellschaftlers“: G. W. Jäger, Inh. Karl Jäger, Haupt-Engelwiler, Beurenwürt. Schriftleitung: Arth Schöning, Nagold. 3 Pf. in Poststempel Nr. 4 gelte.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

**Grosses Konzert des Landesorchesters**  
unter Leitung von GERHARD MAASZ  
Solistin: MARIANNE EICHHORN, Klavier  
**Nagold, Mittwoch 25. 11. 42, 19.30 „Traube“**  
Karten im Vorverkauf Drogerie Letsche  
Eintritt: 1. Platz RM 2.50, 2. Pl. RM 2.-  
Wehrmacht und RAD halbe Preise.

Wir bitten, davon Kenntnis zu nehmen, daß unser Geschäft  
**Montag-, Mittwoch- und Freitag-Nachmittag**  
mit behördlicher Genehmigung  
**geschlossen**  
ist.  
**Berg & Schmid, Nagold.**

Pirsdorf, 19. Nov. 1942  
**Danksagung**  
Für alle Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir anlässlich des Heidentodes unseres lieben Sohnes, Bräutigam und Schwager **Eugen Renz** entgegennehmen durften, sagen wir herzlichsten Dank, besonders danken wir für Trauerreden des Herrn Pfarrer Rosenberg, dem Gesangsverein und den Anwesenden für ihre Blumenopfer.  
**Familie Andreas Renz.**

Egenhausen, 18. Nov. 1942  
**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Gatten und Vaters **Fritz Watz**, Buchhändler sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Ecker für die menschlichen Worte für den ersehnten Gesang des Singchors, sowie allen denen, die das Leben Verstorbener zur letzten Ruhe begleiteten.  
Die Gattin: **Anna Watz geb. Brenner** mit Kind **Waltraud.**

Bei Abfassung des Wertlaufs von Todesanzeigen und Dankjagungen bitten wir, den befreundeten Namen zu berücksichtigen

Schönbrunn, 19. Nov. 1942  
**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters **Gottlob Majer** von hier und auswärtig erfahren durften, vor allem auch für die wunderschönen Worte des Herrn Pfarrer, sowie für den Gesang des Gesangsvereins und die vielen Blumenopfer, danken wir allen unseren aufrichtigen Dank aus.  
**Familie Majer.**

**Freiw. Feuerwehr Nagold**  
Montag, 23. November, 19.30 Uhr Übung für Löschgruppe IV (Röhler) und Sanitätsgruppe. Der Wehrführer.

Suche  
**1-2 Zimmer-Wohnung**  
mit Küche möbl. od. leer  
Schriftl. Angebote unter Nr. 329 an den „Gesellschaftler“.

**Gottesdienst-Ordnung**  
Evangelische Kirche  
Totensonntag, 22. Nov. (Gemeindeopfer): 9.30 Predigt, anshl. KGD., 11.00 Uhr Christenlehre (S.). 19.30 Abendgottesdienst (Bhs.)  
Wittmoach, 20.00 Bibelstunde (Bhs.)  
Jfeshausen: 9.30 Christenlehrgottesd., anshl. KGD.  
Methodistengemeinde  
Sonntag, 9.45 Gottesdienst.  
Wittmoach, 20.00 Bibel- und Gebetsstunde.  
Katholische Kirche  
9.00 Uhr Nagold  
15.30 Uhr Altensteig.

Wir beehren uns, unsere Vermählung bekannt zu geben  
**Karl Röhm**  
**Brigitte Röhm**  
geb. Dietzle  
Stammheim Wildberg  
21. Nov. 1942

**Tonfilmtheater Nagold**  
Heute 7.30 Uhr  
Sonntag 1.30, 4.30, 7.30  
Montag 7.30

**Sprung ins Glück**  
Ein Film voller Humor, Witz und Spannung  
Jugendliche zugelassen  
Kulturfilm Neue Wochenschau  
Montag keine Wochenschau

**Bitte füllen Sie**  
selbst nie eine leere Flasche Walwurz-Fluid mit irgend-einer anderen Flüssigkeit, sondern geben Sie die Flasche gut ausgespült an die Apotheke zurück. Denn dann haben Sie selbst oder ein anderer an rheumatischen Schmerzen leidender Volksgenosse, der mit Recht von dem allberühmten Einreibemittel Linderung erwartet, um so größere Aussicht, bald wieder in den Besitz einer originalabgefüllten Flasche des vorzüglichen Walwurzfluid zu gelangen.  
Pharm. Laboratorium Alpirsbach (Sonderzug)

**NS-Reichsbund f. Leibesübungen**  
Heute 16 Uhr  
Kinderturnen (Zornholle)  
**Pastellbildnisse**  
nach dem Leben **malte** bekannte Kunstmalerin Volk Ähnlichkeit! Schriftl. Anfragen unter Nr. 326 an den „Gesellschaftler“ erbeten.

Gebrauchte, guterhaltene  
**Blumentöpfe**  
kauft Herrn. Raaf, Gärtner.

**Bergebe lfd. Aufträge**  
in einf. Kinderbettstellen und Küchenhödem (Kohausführung)  
**Ernst Tröster, Möbelgroßvertrieb, Fellbach**  
Stuttgart.

**Ja, haltet mit den guten Dingen haus!**  
Man kommt mit wenig **MAGGI'S WÜRZE** aus:  
weil MAGGI'S WÜRZE so ergiebig ist!





Zur spanischen Teilmobilmaschine. Links: Der spanische Staatschef General Franco. Rechts: Der spanische Kriegsminister Don Carlos Cabanilla. (Freie Presse, Zürich, Sonder-Nr. 1) - Atlantic, Nr. 2)

### Die französische Mittelmeerküste

Geographisch-historische Streiflichter

Die südfranzösische Landmasse löst sich mit etwa 400 Kilometern gegen das Grenzgebirge der Pyrenäen und mit etwa der gleichen Breite gegen die Golfe von Lyon und Ligurien. Angefächert der von Atlantik und vom Kanal umspülten West- und Nordgrenze ist also der untere Küstenstreifen verhältnismäßig schmal; er macht nur ein Zehntel der gesamten Ost-West-Ausdehnung des Mittelmeeres zwischen Gibraltar und Syrien aus. Von Port Genes an der spanischen Grenze zieht sich die französische Küste nach im inneren Bogen des Golfes von Lyon über Perpignan, Narbonne, Agde, Cette und Montpellier aufwärts, wendet sich beim Rhodendelta bis nach Marseille gegen Osten und fällt dann langsam bis nach Toulon ab. Von dort schneift sie in nordöstlicher Richtung zu einem zweiten Bogen über, der vom Ligurischen Meer gefüllt ist. An diesem Teil der französischen Mittelmeerküste tauchen die Perlen der Riviera auf, Torpes, Cannes, Antibes, Nizza, und dann schiebt sich hinter Mentone und Monaco die italienische Grenze an. Der Westteil des Golfes von Lyon hat bis zur Rhodendelta eine flache Anhöhen- und Senkenlandschaft, die sich stetig nach Osten vorzieht, so daß am Ende heute Kilometerweit im Lande liegen und das Inseln, die noch vor 2000 Jahren draußen im Meere lagen, durch die anwachsende Wirkung der vom Wasser mitgeführten Sedimente zum festen Land geworden sind. Die flache Küste wird verkehrsfeindlich; größere Schiffe können nicht an sie heran- kommen. Deshalb der Rhone ober, wo die Ausläufer alter Gebirgsmaße und die Alpen bis zum Meer reichen, hat sich eine lichten- und infeltrische Steilküste gebildet, an der aus der Reihe der Naturhäfen vor allem Marseille und Toulon hervorragen.

An der Stelle, an der heute die größte Mittelmeerhafenstadt Marseille mit ihren mehr als 800 000 Einwohnern liegt, gründeten vor mehr als zweieinhalbtausend Jahren die ionischen Kolonisten den Hafen Naxos, der zum Ausgangspunkt einer griechischen Kultur wurde. Die sich rhodanisch entwickelte, aus Naxos bildete sich ein mit Rom verbündeter Reichthum, der Kolonien an der gallischen und spanischen Küste gründete. Die Westgoten unterwarfen die Provence und nahmen auch Naxos in Besitz; sie wurden von den Ostgoten abgelöst, später kamen die Franken und die Burgunder, dann gab es wieder eine Zeit der Selbstständigkeit, und schließlich fiel die reiche Stadt gegen ihren heftigen Widerstand im Jahre 1481 an die französische Krone. Es dauerte aber mehr als ein Jahrhundert, ehe sie mit Paris ihren Frieden machte.

Marseille liegt an der günstigsten Stelle der gesamten französischen Mittelmeerküste, im Hintergrund einer weiten und geschützten Bucht, die vom Grasse und vom Etna-Gebirge umgeben ist. Zwischen zwei felsigen Kaps dringt noch eine kleine Bai fast wie ein Binnenmeer in das Land ein und läuft so einen Hafen, der weit genug vom Delta der Rhone entfernt ist, um eine Verchlammung zu vermeiden, andererseits aber nahe genug, um Nutzen aus der natürlichen Handelsstraße des Rhodens zu ziehen. Das Stadtgebiet von Marseille, das größer ist als die Grundfläche von Paris, liegt an verschiedenen Höhen bis zu einer Höhe von 200 Metern an. Tropen- und Mittelmeerklima gehören zur Zone des Mittelmeerklimas, das es im Winter oft unter dem mit Sturmstärke wehenden kalten Mistral zu leiden, der der Mittelmeerküste in diesem Raum große Schwierigkeiten macht. Marseille ist vor allem eine Handelsstadt, aber auch die Industrie ist recht bedeutend. Die Seifenfabrikation ist alteingesessen; außerdem gibt es eine umfangreiche Glas-, Metall- und Textilindustrie. In der Zeit vor dem Krieg liefen jährlich rund 9000 Schiffe den Hafen von Marseille an; sie luden etwa 6 Millionen Tonnen Güter aus und nahmen 3 Millionen Tonnen neuer Ladung wieder mit. Für den Landverkehr hatte Marseille eine große Anzahl von Bahnhöfen, die weit durch Tunnels miteinander verbunden sind. Marseille war auch im Passagierverkehr der Ausgangspunkt von Schiffsverbindungen, die in alle Teile der Welt führten.

Kaum 50 Kilometer südlich von Marseille liegt am Berg des Caroubier und an einer zwischen zwei Halbinseln tief einschneidenden Bucht der Hafen von Toulon. Zwei weitere Halbinseln, Capet und Mourillon, trennen die Außenbucht von einem fast allseitig vom Land umgebenen Wasserbecken, das bis auf einen Zugang von 500 Metern Breite abgeriegelt ist. Die Stadt breitet sich im Osten des großen Hafensbeckens aus. Schon vor Jahrhunderten war Toulon einer der wichtigsten französischen Kriegshäfen. Das jetzt noch bestehende Marinearsenal das eine Fläche von über 270 Hektar bedeckt, wurde schon im Jahre 1680 nach den Plänen des Festungsbaumeisters Vauban erbaut. Das Arsenal ist von reichen Magazinen umgeben, die die Materialien zum Bau und zur Ausrüstung von Schiffen aufnehmen. Außerdem gehören Seilfabriken, Eisen- und Hammerwerke und Fabriken für den Schiffsbau zum Bereich des Marinearsenals. Die etwa 130 000 Einwohner von Toulon sind in der Hauptweise in der Marine-Rüstungsindustrie beschäftigt. Der Handelsverkehr von Toulon ist wegen der Nähe des maritimen Hafens nicht erheblich.

### Entfernungen im Mittelmeer

4300 Kilometer trennen Gibraltar von Alexandria. Wenn man sich die weitläufigen Kampfplätze unserer Unterseeboote vor Kanada, vor Murman, vor Südamerika und vor Kapskag vor Augen hält, dann ist man sehr leicht geneigt, das Operationsgebiet im Mittelmeerraum zu unterschätzen. Und doch genügt ein Blick auf die Karte, um zu erkennen, daß es sich auch dort um riesige Entfernungen handelt. Ein Unterseeboot, das beispielsweise in den Gewässern des Mittelmeeres auf die nach Marokko fahrenden Feindtransporter

### Deutsche Nacht in Südfrankreich

Deutsche Panzer- und Panzer- spähwagen parken in der beleuchten Hauptstraße von Marseille, der Cannebière. (FR-Aufnahme Kriegsber. Sommerlaub, Nr. 1)



### Die deutschen Truppen in Südfrankreich

Panzertruppen auf dem Marsch durch das südfranzösische Land. (FR-Aufnahme: Kriegsberichter Sommerlaub Nr. 3)

wartet, nicht volle 5000 Kilometer von einem U-Boot entfernt, das im Mittelmeer den Seeweg nach Alexandria holt. Ein Dampfer, der die Reise von Gibraltar über Malta nach Port Said am Suezkanal glücklich übersteht, hat eine Strecke von 3900 Kilometern hinter sich gebracht. Bis zur östlichen Küste des Mittelmeeres bleibt dann immer noch eine Entfernung von 500 Kilometern übrig; die mittelmeerische Welt. Die Straße von Gibraltar bis Alexandria an der türkisch-ägyptischen Grenze ist 4300 Kilometer lang. Das entspricht der neunfachen Entfernung zwischen Köln und Berlin und der vierfachen Fahrt quer durch Deutschland von Köln nach Königsberg. Vielleicht noch deutlicher wird der Vergleich, wenn man die 6000 Kilometer herauszieht, die zwischen Hamburg und Neapel liegen; das Mittelmeer umfaßt also in seiner größten Breite etwa zwei Drittel der Distanz von Europa nach Nordamerika.

Als im Spätherbst 1941 zum erstenmal einige deutsche U-Boote im Mittelmeer auftraten, haben die Briten langwierige Untersuchungen darüber angestellt, wie die Durchbrechung der schmalen und schwer bewachten Meerenge von Gibraltar überhaupt möglich gewesen ist. Sie wußten sich schließlich mit der Tatsache abfinden, daß ein deutsches U-Boot immer und überall einen Weg zum Ziel findet. Sie hielten vor Entsetzen auf, als in der für unbedingt sicher gehaltenen inneren Bucht von Gibraltar zur Einleitung ein Friseurier nach genauem Zwecktreffer in die Luft stieg, als ein zweiter Bewacher sofort hinterher folgte, als dann später der Flugzeugträger „Ar Konal“ und das Schlachtschiff „Barham“ auseinanderbarsten und auf Grund gingen und als im Lauf der Zeit eine ganze

Reihe wertvoller Transport- und Flotteneinheiten das gleiche Schicksal erlitt. Die deutschen U-Boote im Mittelmeer müssen unter ganz besonders schweren Bedingungen erlitten werden. Die Briten gingen schon nach den ersten Verlusten dazu über, die größten Gefahrenzonen mit bei Nacht oder bei unheiliger Wetter zu durchfahren und stark Flotteneinheiten und Luftstreitkräfte zur Abwehr einzusetzen. Diese wesentlich erschwerten Bedingungen haben unsere U-Boote-Kommandanten nicht davon abgehalten, in voller Einzelbereitschaft an den Feind heranzugehen und mit einer produktiven Mischung von Jähigkeit, List und Draufgängertum ihre Torpedos auszubringen. Die schweren Verluste, die der Feind in wenigen Monaten bei den großen Seelitzungsaktionen und neuerdings bei dem Ueberfall auf Korfu erlitten hat, sind der überzeugende Beweis für die Überlegenheit unserer im Mittelmeer operierenden Unterseeboote.

Die dem Atlantik zugewandte marokkanische Küste ist etwa 800 Kilometer lang. Die Mittelmeerküste der französischen Gebiete in Algerien und Tunis zieht sich von der Ostgrenze Spaniens-Marokkos etwa 1800 Kilometer bis zur italienischen Küste Tripolis hin. Daran schließt sich mit einer Länge von 1000 Kilometern die Küste Libyens an, und dann folgt die Küste etwa 1000 Kilometer über Ägypten bis nach Sues. Den östlichen Abschluß des Mittelmeeres bildet dann die etwa 400 Kilometer lange Küste gegen das französische Mandatsgebiet Syrien. An der Nordküste des Mittelmeeres Meeres ist von Gibraltar aus zunächst Spanien mit einer Strecke von rund 1200 Kilometern beteiligt. Dann folgt Frankreich mit einem verhältnismäßig schmalen Streifen, der sich vom Port Vendres über Marseille und Toulon mit etwa 500 Kilometern bis zur italienischen Grenze hinzieht. Italien, das weit nach Süden ins Mittelmeer vorragt, hat zum allergrößten Teil nur offene Meeresgrenzen. Die gesamte italienische Küstlänge beträgt mehr als 8000 Kilometer, von denen allerdings etwa die Hälfte auf die Inseln Sardinien und Sizilien entfallen. Im Anschluß an die italienische Adriaküste führt dann ein rund 2500 Kilometer langer Weg nach Dalmatien, Albanien, Griechenland, Kreta und an der Türkei vorbei zum Golf von Alexandria, der den Abschluß der nördlichen Mittelmeerküste bedeutet.

Die größte Nord-Südrichtung des Mittelmeeres wird etwa erreicht, wenn man die Schiffsfahrwege Genua-Rapel-Batona-Tunis-Tripolis mit reichlich 1500 Kilometern und die Dampferlinie Venedig-Brindisi-Sizilien-Tripolis mit 2000 Kilometern in Anschlag bringt. Das ist demnach eine Strecke von der doppelten Breite des Deutschen Reiches zwischen dem Rheinland und Ostpreußen. Auch die Entfernungen zwischen den französischen Mittelmeerhäfen Marseille und den nordafrikanischen Kolonien sind zum Teil sehr erheblich; nach Algerien sind es 750 Kilometer, nach Tunis 900 Kilometer, nach Oran 1000 Kilometer und nach Casablanca in Marokko 1800 Kilometer.

Eine der wichtigsten italienischen Verkehrsachsen ist die Jafel-Sizilien, die bis auf 150 Kilometer an das nordafrikanische Gebiet von Tunis heranreicht. Von Catania im Westen Siziliens führt eine 550 Kilometer lange Schiffsroute südwärts nach Tripolis, und in südöstlicher Richtung wird vom Hafen Catania aus nach 750 Kilometern der Hafen von Bengasi an der Cyrenaik erreicht.

### Die Tat bleibt lebendig

#### Vom Seidentum unbekannter deutscher Erfinder

Ein Dachs der Tragik weht um manches deutsche Erfinderschicksal. Viele dieser kühnen Pioniere der Technik erlebten den Sieg ihres lebenslangen Kampfes nicht mehr, sanken nach Enttäuschung und Not ins Grab und blieben verpöhlen bis in unsere Zeit. Nur ihre Tat blieb lebendig.

Wenige kennen den Erfinder der Glühlampe, Edison, der große amerikanische „Jauberer“, soll es gewesen sein. Aber 25 Jahre bevor er seine elektrischen Lampen ausleuchten ließ, hatte der deutsche Uhrmacher Heinrich Goebel die erste Glühlampe erfunden. Er war aus Hannover mit dem Strom deutscher Auswanderer, für die es im Deutschland jener Tage keinen Platz gab, nach Amerika gekommen. Als Mechaniker schlug er sich in Keenestown, abends ließ er die Leute für ein paar Cents durch ein Fernrohr nach den Sternen schauen und erfand eine seltsame Kellerei dafür: eine Glühlampendeleuchtung mit Hilfe einer aus 60 Elementen gespeisten Batterie. Arglos gab er jedem Kunden über die Bezaubertheit seiner „Leuchtdirne“, — und wunderte sich nicht wenig, als 1879 Herr Edison der Welt von seiner neuesten Erfindung, der „Leuchtdirne“, berichtete. Wohl ging Goebel zum Gericht, wohl sprach das Gericht ihm die Erfindung zu, aber man schweig nach amerikanischer Sitte den Fremden lot. Eine Lungenerkrankung raffte den in tiefes Elend geratenen Erfinder hinweg. Seine elektrische Lampe eroberte alle Länder, aber niemand konnte den wirklichen Erfinder ...

Wer weiß heute noch, daß die sogenannten „englischen Stahlfedern“, die vor 100 Jahren allmählich die Gänsefedern verdrängten, von einem Deutschen erfunden wurden? Der Kadener Stadtdiener Johannes Janssen fertigte sie 1748 an, als in Kagen der Friedensstille lagte, und bot sie den Gelehrten an, damit sie damit den zukünftigen Frieden „beschreiben könnten“. Die Herren nahmen sie bewundernd an, aber die Bärtraten blieben beim Gänsefedel. Und Janssen versuchte vergeblich, die Sechsdien für die neuen Federn zu gewinnen. Als er längt gestorben war, kamen die englischen Stahlfedern, nach seinem Vorbild hergestellt, auf den Weltmarkt und setzten sich rasch durch, — vielleicht, weil die Deutschen damals eine große Hochachtung vor allem Fremden besaßen.

Der Tiroler Zimmermann Peter Ritterhofer baute 1864 die erste Schreibmaschine, ein Wunderwerk aus Holz mit

der man lauter, schnell und klar schreiben konnte. Er wanderte damit zum Kaiser nach Wien, der ihm die Maschine mit lobenden Worten abnahm. Der brave Zimmermann lehrte frühlich beim und wartete darauf, daß nun aus aller Welt Aufträge bei ihm einlaufen würden, mehr solcher Maschinen herzustellen. Aber er wartete vergebens, seine Maschine fand in einem Museum, mit ihr wirklich zu schreiben wagte niemand. „Es ist zu schade fürs Vermodern“, rief Mittelholzer, „weine Maschine soll unter Holz, das jeder leserliche Briefe schreiben kann.“ Einen ausföhrlichen Kampf gegen Korruption und Bürokraten führte der schlaffe Handwerker. Die große Enttäuschung verleitete ihn alles Schaffen, 1868 starb er in Armut und Bitterkeit. Fremde, darunter Amerikaner, hatten inzwischen die im Museum vergrabene Schreibmaschine sehr eingehend besichtigt, und bald nach Ritterhofers Tod kamen die ersten amerikanischen Schreibmaschinen nach Deutschland, nicht viel besser als ihr Vorbild — aber sie wurden überall gekauft und bewundert. Kalifornien, so etwas vermochte nur die amerikanische Technik zu leisten.

Erst in unseren Tagen hat man sich des deutschen Tauchbooterfinders Wilhelm Bauer wieder erinnert. Nicht amerikanische Unterseeboote waren die ersten unterseeischen Schiffe der Welt, wie die Geschichtsschreiber des amerikanischen Bürgerkrieges behaupten. 1848 erlebte der bayrische Artillerieunteroffizier Wilhelm Bauer die schweren Feuerüberfälle auf die in Schleswig stehenden deutschen Truppen durch dänische Panzerschiffe. Damals teilte in ihm der Plan, ein Tauchboot zu bauen. In mühsamer Arbeit baut er sein Modell, die Schleswig-holsteinische Armee opfert einen Tageslohn, um die Ausführung zu ermöglichen, und so baut Bauer das erste U-Boot der Welt. 1851 unternimmt er im Kieler Hafen die erste Fahrt in die Tiefe. Zweimal glückt die Fahrt unter Wasser, beim dritten Versuch dringt Wasser ein, in höchster Todesnot gelingt es dem Erfinder, seine beiden Kameraden und sich zu retten. Vergebens sucht er fortan deutsche Regierungen für sein Lebenswerk zu gewinnen. In Russland baut er noch einmal ein großes Tauchboot, mit dem er 1863 Fahrten unternimmt. Reider und Feinde kürzen ihn in Warschau zurück, in Deutschland spottet man über ihn, in Gram und Bitterkeit stirbt auch er. Erst ein Vierteljahrhundert später geht die Saat auf, die er auf deutsches Neuland gestreut, und im Weltkrieg und heute erzieht eine feindliche Welt vor den Taten der deutschen U-Boote.

Sauers Leben und Werk sind beispielhaft für den Heroismus des unbekannt deutschen Erfinders. „Alles bereit, alles für

die große Idee und für das Wohl des Landes zu opfern" — dies Wort aus einem Gulachten über ihn und sein Boot steht leuchtend über diesem Erfindertleben.

Untern Bauerndach

Wiege deutscher Bauerngeschlechter — 70 verschiedene Bauernhöfen

NSK In unseren Bauernhöfen besitzen wir Werte von großer volkstümlicher und geschichtlicher Bedeutung. Diesen kostbaren Besitz zu pflegen und zu erhalten, ist eine Aufgabe der ganzen Nation.

Am Anfang war der Bauer auch sein eigener Handwerker. Das Herrichten der Wohnungen, Stallungen und Speicher war also ursprünglich ausgesprochene Bauernarbeit.

Die angeführten Rundbartgrenzen stimmen mit den Grenzen der deutschen Bauernhauslandschaften überein. Innerhalb des niederdeutschen Raumes kennen wir die Gruppe der niederdeutschen Gehöfte mit dem eigentlichen Niedersachsenhaus als Stammhaus.

Im Alpenraum kennen wir die stolzen Berghöfe in reicher Mannigfaltigkeit. Kehtlich wie beim Niedersachsenhaus wird auch hier ein Großteil der Haus- und Hofarbeit unter einem Dach verrichtet.

Reiche Holzschmuckereien, gute Holzmalereien und kräftiges Formenpiel können wir an den vielen Berghöfen in der oberdeutschen Bergwelt bewundern.

Von der Westgrenze bis etwa zur Ober im Osten, zwischen dem niederdeutschen und dem Alpenraum — mit Ausläufern in südlicher Richtung nach Schlesien, Böhmen und Mähren, entlang der Donau bis nach Siebenbürgen — reicht das Verbreitungsgebiet der mitteldeutschen oder fränkischen Hofanlage.

Im Donaunraum sind es die wehrhaften Bierlanthöfe, die kraftvolle Zeugen einer einst hochstehenden Baukultur des Bundevolks sind.

In den Ostprovinzen begegnen wir dem ostdeutschen Gehöft. Es ist jüngeren Datums und stammt aus den frühen

preussischen Kolonisationszeiten. Herrlichen Vorläubenhäusern begegnet man vielerorts; Wohnhaus, Stall und Scheune sind hier grundständig je für sich um einen Hof in einträchtiger Bauart gruppiert.

Rund 70 verschiedene Bauernhöftypen haben sich im Laufe einer langen Entwicklungsgeschichte aus den Grundformen entwickelt. Diese Entwicklung ist jedoch bereits seit fast einem Jahrhundert zum Stillstand gekommen, ein schneller Niedergang und eine Abwärtstrend überlieferter Bauwohnheiten hat sich daran angeschlossen.

Mit der Nachübernahme begann auch auf diesem Gebiete wieder eine bemühte Hinwendung zum Guten. Partei, Reichsnährstand und Staat sind mit Erfolg bemüht, die überlieferten Bauwerte unserer Bauernhöfe zur Grundlage und zum Vorbild für die Wiedergesundung und Neuausrichtung eines dörflichen Bauwesens zu machen.

Der große Bauernhof-Wettbewerb 1941/42 des Reichsnährungsministeriums diente ebenfalls dem Ziel, in den genannten vier Großräumen zunächst die allgemeingültigen Grundzüge für die Hofplanung herauszustellen.

Der soeben fertiggestellte Film „Deutsche Bauernhöfe — früher und heute“ soll dem ganzen Volk die Schönheiten unserer alten Bauernhöfe nahebringen und das Verständnis und Interesse für die atonen künftigen Bauaufgaben auf dem Lande fördern.

Durchschnittsfreude des Alltags

Eine Plauderstatistik aus dem Leben des Normalmenschen

Das menschliche Leben besteht aus Wechsel und Verbrauch. Man hat ausgerechnet, wieviel Zeit der Mensch im Durchschnitt verbringt mit Essen und Trinken, mit Waschen und Schlafen, mit Arbeit und Erholung.

Man kann veranschlagen, daß wir auf dem Lebensweg, wenn wir ihn stetig Jahre lang pilgern dürfen, etwa 110 Paar Schuhe zerreißen. An Socken — der Normalmensch ist selbstverständlich sparsam und seine Lebensgefährtin fleißig und ordentlich, so daß jedes Paar Strümpfe erst abgelegt wird, wenn die „Sollen“ nicht mehr zu stoßen sind — an Socken dürften beim Toppeln von der Wiege bis zur Bahre rund 200 Paar verbraucht werden.

Man kann veranschlagen, daß wir auf dem Lebensweg, wenn wir ihn stetig Jahre lang pilgern dürfen, etwa 110 Paar Schuhe zerreißen.



(46. Fortsetzung.)

„Das kann ich mir denken!“ meint Stephan Devth und wirft seine blonde Stirnlocke genau mit derselben straffen Bewegung zurück, wie einst sein Großvater Hans Devth.

„Das ist unerhör!“ entrastet sich Stephan. „Vater! Du wirst es doch dem Kontor klarmachen, daß wir das nicht dulden! Wir sind Deutsche und wollen nach innen und außen unser Deutschtum bewahren!“

„Vater und Sohn Devth auf und streicht mit einer raschen Bewegung Stephan über das blonde Haar.“

„Wie ein Glutball liegt die Sonne über der Steppe, die weithin aufgeplagt und angebaut ist, und Dietrich Devth weiß mit einer weisenden Handbewegung in die Ferne.“

„Stephan Devth wirkt den Kopf auf. „Ich habe geglaubt, ich müßte dem Kerl an die Gurgel springen! Das ist ja eine unerträgliche Bevormundung!“

„Aber Stephan Devth ist schwer enttäuscht. „Da kann man wieder nicht die Wahrheit schreiben! Was nützt das alles, wenn man nicht die Wahrheit schreiben darf?“

wir uns denn nicht zusammen? Ich meine nicht, wir allein, sondern alle deutschen Siedler in Rußland, die am Schwarzen Meer, in Sibirien, in Polonien und am Kaukasus.“

„Am Waldsaum sitzen die Vögel in den Bäumen, und eine stille Abendsonne scheint mit schrägen Strahlen in das offene Grab, in das Georg Körner, der Letzte der alten Garde, hinabgesenkt wird.“

„Am Abend sagt Tom Kraftrecht leise zu Walpurga: „Jetzt sind wir die Allen, ich, Konrad und Hermann und du, Regina und Franziska.“

„Stephan Devth schaut nicht auf. Er sagt etwas Unverständliches. Vor sich hat er eine deutsche Zeitung aus Saratow liegen.“

„Johannes Ahnus hat sein Testament gemacht. Er hat sein ganzes Geld für die deutsche Zeitung gestiftet.“

„Trotz allem“, meint Leon Kraftrecht tröstend, „es ist doch schon viel gewonnen!“

„Aber Stephan Devth ist schwer enttäuscht. „Da kann man wieder nicht die Wahrheit schreiben!“

„Aber Stephan Devth ist schwer enttäuscht. „Da kann man wieder nicht die Wahrheit schreiben!“

„Aber Stephan Devth ist schwer enttäuscht. „Da kann man wieder nicht die Wahrheit schreiben!“

„Aber Stephan Devth ist schwer enttäuscht. „Da kann man wieder nicht die Wahrheit schreiben!“

Sendet Illust. Zeitungen ins Feld!

über zu niedrig als zu hoch geschätzt. Rund fünfzigmal hat der Durchschnittsmensch die Freude des neuen Hutes, vielleicht zwanzigmal die des neuen Mantels.

Sehr klein werden die Zahlen bei den wertvollen und dauerhaften Gebrauchsgegenständen. Da ist zum Beispiel die Uhr, die in der Tasche oder am Handgelenk den Marsch durch Datsch mitmacht.

Über vergessen wir nicht, daß alle Berechnungen dieser Art in gewissen Grenzen immer schwanken und fließend sind. Es ist deshalb sehr wohl möglich, daß ein anderer „Normalmensch“ die Feder zur Hand nimmt und für Seife und Güte, für Schuhe und Paarshmelzen und was sonst auch immer, uns erheblich niedrigere oder höhere Zahlen an den Kopf wirft.

Totenehrung — Maßstab der Kultur

Unter dem Gesichtspunkt, daß die Ehrung der Toten nicht nur selbstverständliche Pflicht, sondern auch wesentlicher Ausdruck der Kulturhöhe eines Volkes ist, hat der Nationalsozialismus stets auf eine würdige und künstlerische Anlage der Begräbnisstätten kein Augenmerk gerichtet.

„Auch die Friedhöfe müssen sich städtebaulich in ihre Umgebung einfügen und die einzelnen Begräbnisstätten müssen sich und im Zusammenhaken mit dem Ganzen geschmacklich allen Ansprüchen genügen.“

„Schon 1937 sind von den zuständigen staatlichen Stellen Richtlinien für Anlage und Schmuck der deutschen Begräbnisstätten ergangen. In Zukunft werden der Reichsausschuß für Friedhof und Denkmäler in Zusammenarbeit mit der Reichskammer der bildenden Künste und des Arbeitsausschusses für Friedhöfe und dieses Gebiet erhöhte aufschreibende Aufmerksamkeit widmen.“

„So schonend auch die Einmischung in die private Sphäre gerade auf dem Gebiete der Totenehrung aus Gründen der Pietät gehandhabt werden muß, so sind doch etwa 250.000 deutsche Friedhöfe hinsichtlich ihrer künstlerischen Gestaltung zu überprüfen und dauernd zu überwachen.“

„So schonend auch die Einmischung in die private Sphäre gerade auf dem Gebiete der Totenehrung aus Gründen der Pietät gehandhabt werden muß, so sind doch etwa 250.000 deutsche Friedhöfe hinsichtlich ihrer künstlerischen Gestaltung zu überprüfen und dauernd zu überwachen.“

Das Sturmjahr 1848 ist gekommen. In Deutschland werden Varrilladen gebastet. Studenten werfen ihre Decken in die Menge.

„Schreib“, sagt Dietrich Devth und lächelt zufrieden und glücklich. Er sieht den Ring waschen und sich dehnen, an dem auch er gearbeitet, der bald nicht mehr Gemeinde und Kreise, sondern Landschaften umschließen wird.“

„Schreib“, sagt Dietrich Devth und lächelt zufrieden und glücklich. Er sieht den Ring waschen und sich dehnen, an dem auch er gearbeitet, der bald nicht mehr Gemeinde und Kreise, sondern Landschaften umschließen wird.“

„Schreib“, sagt Dietrich Devth und lächelt zufrieden und glücklich. Er sieht den Ring waschen und sich dehnen, an dem auch er gearbeitet, der bald nicht mehr Gemeinde und Kreise, sondern Landschaften umschließen wird.“

„Schreib“, sagt Dietrich Devth und lächelt zufrieden und glücklich. Er sieht den Ring waschen und sich dehnen, an dem auch er gearbeitet, der bald nicht mehr Gemeinde und Kreise, sondern Landschaften umschließen wird.“

„Schreib“, sagt Dietrich Devth und lächelt zufrieden und glücklich. Er sieht den Ring waschen und sich dehnen, an dem auch er gearbeitet, der bald nicht mehr Gemeinde und Kreise, sondern Landschaften umschließen wird.“

„Schreib“, sagt Dietrich Devth und lächelt zufrieden und glücklich. Er sieht den Ring waschen und sich dehnen, an dem auch er gearbeitet, der bald nicht mehr Gemeinde und Kreise, sondern Landschaften umschließen wird.“

„Schreib“, sagt Dietrich Devth und lächelt zufrieden und glücklich. Er sieht den Ring waschen und sich dehnen, an dem auch er gearbeitet, der bald nicht mehr Gemeinde und Kreise, sondern Landschaften umschließen wird.“

„Schreib“, sagt Dietrich Devth und lächelt zufrieden und glücklich. Er sieht den Ring waschen und sich dehnen, an dem auch er gearbeitet, der bald nicht mehr Gemeinde und Kreise, sondern Landschaften umschließen wird.“

Feld!

mal hat der... nicht nur... nicht nur... nicht nur...

Die große Rolle des Blutkreislaufs

Die Sorge für den Operierten und die Dauerbehandlung bei verschiedenen chronischen Krankheiten waren die beiden Hauptthemen der 3. Wiener medizinischen Woche...

Nierenoperation — oder nicht?

Nicht immer hat ein Zusammenhang zwischen Nierenkrankungen und nachfolgenden Herz- und Kreislaufstörungen bestanden. Oft bleibt auch bei länger bestehender Nierenkrankheit das Herz gesund...

Der Kohlenäureertrag

Eine früher wenig beachtete Gefahr liegt ferner in der Verarmung des Blutes an Kohlenäure im Bereich der Operationswunde. Prof. Cappiacci-Wien wies darauf hin, daß die Kohlenäure geradezu als Kreislaufhormon angesehen werden muß...

Vielfältige Formen der Blutarmut

Kann eine Krankheit wie oft zu Unrecht von einer vermerkt wie die Blutarmut, unter der sich wiederum kaum zwei Wesenchen das gleiche vorstellen. Dabei sind, worauf Prof. Schulten hinwies, weder die Blässe der Haut noch körperliche Schwäche oder Müdigkeit auch nur einzuzeichnen vorläufige Anzeichen...

Ganz überraschend verließ der Dozent Hoffmann den Lehrstuhl, zog nach Wien und gründete eine Arztpraxis. Damals galt er schon als eine Berühmtheit, und es ist deshalb erklärlich, daß die Patienten von nah und fern nur vom Doktor Hoffmann behandelt werden wollten...

Den medizinischen Erfolgen schloßen sich sehr bald die äußeren Ehrungen an. Mit 26 Jahren führte Hoffmann schon den Titel eines Hofrates, mit 33 Jahren ging er als allgemein anerkannter Professor an die Universität Halle...

Erhöhte Beachtung der Heilpflanzen

Gründung einer Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung (RHH) in Berlin. Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung (RHH) wurde in Berlin unter dem Vorsitz ihres Leiters, Reichsapothekersführers Dr. Gruppenführers Schmirer...

„Hoffmanns Tropfen“

Am 12. November führte sich zum 200. Male der Todesstag des berühmten Mediziners Friedrich Hoffmann. Zu den beliebtesten Hausmitteln gegen Ohnmachts- und Schwindelanfälle und gegen allerlei Krampfszustände gehören die Hoffmannstropfen...

Das halte ich bei hellem Sonnenschein ins leichte Licht, getroffen Mutts zu sein, doch ab ein Menschenherz ist stark und groß, das greißt sich erst bei einem schmerzlichen Tod.



URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(47. Fortsetzung.) „Aber Herta!“ muß Hildegard lächeln. „Was willst du denn? Es ist doch niemand da! In wen sollen sie sich denn verlieben? Fort kommen sie ja auch selten!“

im Haus! Und ich kann doch Mutter oder den Tanten nicht zimmern, daß sie mir im Gemüsegarten beispringen, oder daß ihnen begießen, oder gar den Tabak zum Trocknen anhängen!“

ich Dietrich Devik, vom Bod springend und Leon die Jügel reichend. „Nein, Vater!“ antwortet Stephan und will der Mutter und der Tante Hildegard beim Aussteigen helfen.



### Auswirkungen starken Bodenschonbaus

Die Bedeutung des Bodenschonbaus für den landwirtschaftlichen Betrieb ist groß und vielseitig. Die Bodenschonung als beste Vorbedingung für den Anbau von Getreide und als vorzügliche Vorbedingung für den Anbau von Obst und Gemüse, die Förderung der Bodenfruchtbarkeit, die Ermöglichung einer hohen Ertragsleistung, die sich wieder günstig auf die Stallungserzeugung und somit auf die Humusversorgung der Böden auswirkt, wodurch sich die Böden infolge natürlicher Krümmelstruktur leichter bearbeiten lassen.

Ein vermehrter Jaderückenbau liefert außer Jader mehr Milch und Fleisch von den normalerweise besseren Böden und die Karstoffel außer Stärkerzeugnisse mehr Fleisch und Fett durch härtere Schmelzehaltung von den leichteren und leichteren Böden. Ebenso dürfen die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen eines starken Bodenschonbaus, besonders der Karstoffel, in Gegenden mit leichtem Boden und verkehrungsfähiger Lage nicht übersehen werden, denn hier ist die Karstoffel der Wertestoffträger schlechthin, wo durch Karstoffelmaß das leichter zu transportierende Schweinefleisch erzeugt wird.

Doch ein ausgedehnter Bodenschonbau nun aber auch stets ein größerer Bedrauer an Handeldüngern war und bleibt, ist allen Praktikern verständlich. Bei der heutigen Kontingenzierung aller Handeldünger ist es von besonderer Bedeutung, die einzelnen Nährstoffe dort im möglichen Rahmen bestmöglich anzusetzen, wo in der Fruchtfolge die Handeldünger die höchsten und nachhaltigsten Ergebnisse bei den Kulturen zeitigen.

Wohl haben die planmäßigen, zu billigen Sägen ausgeführten Bodenuntersuchungen auf Phosphorsäure- und Kaliumgehalt bereits vielen Betriebsleitern Einhalt in den Nährstoffhaushalt des Acker gebracht, aber stets sind folgende Grundregeln bei der Anwendung der Phosphatdünger zu beachten: Die Phosphatdüngergaben sollen nicht unter 1% der je ha ausgebracht werden, da sonst eine zu geringe Ausnutzung der Phosphorsäure eintritt. Bei sauren Böden ist gelindert zu fallen oder sind die sauren Böden lauter Düngung erforderlich. Die Kulturen und Karstoffeln nutzen die Phosphatdünger von allen Kulturen am besten. Die spezifischen Wirkungen der Phosphatdünger sind im Karstoffel- und Ackerbau zu beachten, wie die Kräftebestimmungen, welche durch ein vorzügliches Ansetzen der Karstoffelrollen die bekannten Abwehrerscheinungen mildert, wenn auch Lage und Boden hier ebenfalls großen Einfluss ausüben. Für die Phosphatdüngung ist die Prüfung des Phosphatwertes von praktischer Bedeutung für die Höhe und Qualität der nachfolgenden Karstoffelwerte.

### Verschiedenes

#### Fische, die auf Bäume klettern

In Australien lebt der sog. Kletterfisch, der merkwürdigste unter allen Fischen ist. Seine Atmungsorgane sitzen im Schwanz. Er springt ganz plötzlich aus dem Wasser, hüpft an Land und klettert munter auf die höchsten Bäume, um sich einmal die Gegend von oben anzusehen. Selbstverständlich sieht das sonderbare Tier genau so aus wie jeder andere Fisch, nur daß seine Flossen zu Krallen ausgebildet sind. Er kommt nur in den Mangroven-Sümpfen in Queensland vor.

### Vorsicht mit dem Fahrrad!

Eine Schweizer Zeitschrift beschäftigte sich gegen Ende des vorigen Jahrhunderts eingehend mit der Frage des Fahrradens. Es hieß dabei in einem Aufsatz: „Die Hauptgefahr für den Radler besteht darin, schwere Stürze und Schädelverletzungen zu vermeiden. Ein Sturz kann leicht erfolgen, wenn auf der Fahrbahn vor dem Radler irgendwelche kleinen Gegenstände oder Steine liegen. Um diese Gefahrenquelle von vornherein zu vermeiden, ist es ratsam, lieber rechtzeitig abzustiegen und zu Fuß neben dem Rade herzugehen.“

### Woher der Name „Brille“?

Lange ehe die Brille erfunden wurde, haben die Menschen durchsichtige Steine benutzt, um besser sehen zu können. Das Wort „Brille“ ist von dem lateinischen „berilla“ abgeleitet, was soviel wie durchsichtige Steinart bedeutet. Bei Plinius findet sich eine Bemerkung, die darauf hindeutet, daß schon der Kaiser Nero sich eine Art von „Monstrel“ ins Auge zu klemmen pflegte, wenn er den Gladiatorenspielen zusah, und zwar soll er einen kostbaren Smaragd dabei verwendet haben, demnach also farblos wie durchsichtige Steinart. Dieser Hinweis wird freilich in seiner Zuverlässigkeit teilweise angezweifelt. Jedenfalls hat sich dann im frühen Mittelalter die Kunst der Brillenherstellung entwickelt. Zuerst, wie es scheint, auf arabischem Boden. Hier ist es der Araber Alhazan gewesen, der Vergrößerungsbrillen konstruiert haben soll. In Florenz gibt es eine alte Grabinschrift aus dem Jahre 1317, die den dort begrabenen Sinius Armatas als Erfinder der Brille nennt, nach anderer Lesart wieder soll der bereits 1315 verstorbenen Mönch Alexander von Spina die Brille und die Art ihrer Herstellung ersonnen haben. Aus diesen frühesten Anfängen entwickelte sich die Kunst der Brillenherstellung bald zu verhältnismäßiger Höhe. So entstand die besondere Kunst der Brillenmacher, die es sich angelegen sein ließ, ihre Erzeugnisse möglichst kunstvoll zu gestalten.

### Hüte nur für Erwachsene

Bei den alten Römern war es allgemein üblich, ohne Hut zu gehen. Nur wenn es regnete, konnten es sich Ältere, würdige Menschen erlauben, einen Hut zu tragen oder das Haupt mit einem Tüchlein ihrer Toga zu bedecken. Jüngeren Leuten dagegen war eine Kopfbedeckung, ganz gleich welcher Art, nicht erlaubt.

### Der schädliche Telegraph

Als die ersten Telegraphendrähte über Land gelegt wurden, fanden die Menschen dieser neuen Erfindung mit tiefen Mißtrauen gegenüber. Die Stadtväter des Städtchens Kuetzsch unweit Innsbruck waren zum Beispiel zu der Ueberzeugung gekommen, daß sich die neue Telegraphenanlage, die ihre Ortschaft berührte, außerordentlich schädlich auf die Weinbergskulturen auswirken. Man glaubte, darin die Ursache einer bis zum letzten Weinstockerkraut gefahren zu haben. So machte die Stadtväter eine Eingabe nach Innsbruck und ersuchten nachdrücklich, die neue Telegraphenanlage wieder zu entfernen oder sie zumindest um sie unschädlich zu machen, unterirdisch zu verlegen.

### Humor

#### Einfaches Rezept

Ein Bekannter fragt einen bestaunten Arzt: „Sagen Sie, Doktor, wie haben Sie es nur fertig gebracht, Fräulein Wäber von ihrer schrecklichen Nervosität zu heilen?“ „Es war ganz einfach“, meinte der Arzt, „ich habe ihr gesagt, Nervosität sei immer eine Alterserscheinung.“

#### Kleiner Terzium

„Heute morgen ist mir etwas Furchterliches passiert. Ich sollte meinem Mann Hahnenknochen kochen und nahm aus Versehen Seifenknochen!“ „War er wütend?“ „Ja, er hat geschäumt!“

#### Zu spannen

Arzt (zum Patienten im Wartezimmer): „Aber Sie habe ich doch gestern als vollkommen wiederhergestellt entlassen?“ „Entschuldigend Sie, Herr Doktor — ich — ich wollte nur gern die Geschichte zu Ende lesen, die ich gestern hier in dieser Arztstube angefangen habe!“

Gegenüber der Frauenkirche in München leuchteten in einer Auslage rote und blaue Glasäpfel, wie man sie in den Gärten auf den Hochstämmen der Kofen oft findet. Hagenberger aus Tübingen ging hinein und kaufte sich so eine Äpfel. Am nächsten Morgen fand er wütend dabei in seinem Vorgarten und schimpfte wie ein Rebell. „Man soll mir in der Stadt kaufen“, schrie er, „die Brüder schmieren einen hinten und vorn an! Da hab' ich mir gestern in Münsa a Glasäpfel gekauft, wo die Frauenkirche drin zu sehen ist, und geoben haben mir die Brüder a Äpfel, wo nur mein Rücken drin zu sehen ist!“

Verwundert: „Wie heiße ich?“ — „Der Herr Hauptmann!“ — „Ich meine, wie werde ich genannt?“ — „Der Alte.“ — „Meinen Namen! Schluß!“ — „Nein, Herr Hauptmann!“

Unter Freudenbinnen. Walter hat mir diesen Ring geschenkt. Wie findest du seinen Geschmack? — „Was Schmuckstücke betrifft, vorzüglich.“

Das Schlimmste. Eberhard: „Können Sie sich etwas Schlimmeres denken als Heirat ohne Liebe?“ — Bediener: „Ja, Viehe, ohne Heirat!“

Verheiratungsvoll. Mit Freuden will ich die Sorgen mit Dir teilen! — „Aber, ich habe keine.“ — „Die kommen schon, wenn wir erst verheiratet sind.“

Die Aufröde. Geographiestunde. Arth war faul gewesen. Der Lehrer ärgerte. Warum hast du keine Geographiekarte über Europa nicht gemacht? Arth antwortete: „Weil in der Zeitung stand, daß in Kürze gewaltige Veränderungen auf der Karte von Europa zu sehen sein werden.“

**Zuchtvieh-Abfallveranstaltung in Herrenberg**  
Am Samstag, den 28. November 1942 findet in der Tierzuchtthalle in Herrenberg eine **Zuchtvieh-Abfallveranstaltung** statt. Angemeldet sind 160 Farren sowie einige Kälbinnen. Sonderbrunn der Faunen: Freitag, 27. Nov. 1942, 18.00 Uhr. Abfallveranstaltung Samstag, 28. November 1942, 9.30 Uhr. Besuchen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen. **Würt. Viehwirtschaftsverband** Viehwirtschaftsverband des würt. für den Südgau, Herrenberg Unterlandes, Ludwigsburg. Dem Reichsanhaltungsamt angegliedert.

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim **Berner** Bode Metzger- u. Blumenstr.

Im Zeichen des **BAYERKREUZES** werden Arzneimittel von Weltruf geschaffen. In den BAYER-Forschungsstätten wird unermüdlich gearbeitet. Den großen Entdeckungen unter dem BAYER-Kreuz werden sich neue würdig an die Seite stellen!

**Erleichterung**  
bei Kopfweh infolge von Stöckchen, Verstopfungen und Stauungen im Nasenraum bringt meist Koffein-Schmerzmittel. Bei mehrmaligem Gebrauch erfolgt ohne schädliche Nebenwirkungen bald ein Gefühl der Befreiung und Erleichterung eintritt. Seit über hundert Jahren bewährt! Aus Heilkräutern hergestellt von der gleichen Firma, die den Koffein-Schmerzmittel erzeugt. Bitte machen Sie einen Versuch! Originalboxen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm) in Apotheken und Drogerien.

**Wie eine zarte innere Darmmassage** wirken die mikroskopisch feinen Bestandteile von Adolf Justus Luvos-Heilerde. Dadurch werden Magen und Darm angeregt, der Verdauungsapparat säubert sich und arbeitet wieder mühelos, um die Speisen gründlich auszuwerten und in wertvolle Aufbaustoffe umzuwandeln. **Adolf Justus Luvos-Heilerde in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern!**

**Aus 2 Tellern Suppe 3 - 4 Teller!**  
Haben Sie noch einen Gemüserest, der zu einer vollen Mahlzeit nicht mehr ganz reicht, so können Sie mit einem **KNORR-Suppenwürfel**, der 2 Teller gute Suppe ergibt, 3-4 Teller kochen. Sie brauchen nur den Gemüserest mit etwas Wasser zu verdünnen, zur fertig gekochten Suppe zu geben, dann beides nochmals gut durchkochen zu lassen. **KNORR**

In unsere anerkannte Lehrwerkstätte stellen wir zum Frühjahr 1943 schon jetzt **Lehrlinge** für folgende Lehrberufe ein: **Maschinenschlosser Dreher Werkzeugmacher Modellschreiner Stahlbauschlosser Horizontal-Bohrer Formschmied** Strebsamen, aufgeweckten Jungen bietet sich diese Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung und zusätzlicher fördernder Werkstätte. Wir erbiten kurze, schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Personalabteilung **Werner & Pfeleiderer Stuttgart-Fieberbach**

Einige weibliche **Arbeitskräfte** zu leichter Beschäftigung gesucht. **R. Schädinger, Apparatebau Emmingen.** **Harry a Wengen Talmühle bei Calw** sucht zum sofortigen Eintritt **3 weibl. Bürokräfte** Gelegenheit zum Anlernen ist gegeben. Wegen Heimberufung meiner Hausgehilfin suche ich für 1.12. oder später tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haushalt zu zwei Personen. **Freifrau H. von Herman Ludwigsburg, Postlpost. 35**

**1-2 Lehrlinge** zur Erlernung des Schreiner-Handwerks in seiner ganzen Vielseitigkeit, für sofort od. Frühjahr sucht **Martin Roth, Möbelfabrik Hago b.**

**BAKÜ** **Kindermahrung** sparsam reichen... als Beikost für Flasche und Brei. Ehältlich in Fachgeschäften für die Abnahme A-B-C-D der Kuchendosen für Kinder bis zu 1 1/2 Jahren.

**M. Brockmanns** gewürzte **Futterkalkmischung ZWERG-MARKE** sparsam verwenden; deshalb nie in das Trinkwasser geben, sondern stets unter das Futter mischen.

**VAUEN** Name und Zeichen verbürgen für Güte und Qualität. Älteste deutsche Bruyère-Pfeifenfabrik gegründet 1848. **VAUEN Nürnberg**

SEIT 35 JAHREN **DARMOL-WERK Dr. A. L. SCHMIDGALL** CHEM. PHARM. FABRIK WIENEN

Welche **Bücher** nimmt Bestellungen auf? Jahreshüben entgegen? Angebote unter Nr. 327 an den „Gesellschaftler“. **Mödingen Schwere, 37 Wochen trüchtige Kalbin** zu verkaufen. **Kalbin** Nr. 4

**Besser für Dich — besser für alle!** Wirtschaftliche Stromnutzung muß heute gewährleistet sein, denn elektrischer Strom wird meist mit Kohle erzeugt. **OSRAM-D-Lampen** mit der **OSRAM-Doppelwendel** sorgen für beste Umsetzung des Stromes in Licht. Fordern Sie darum ausdrücklich **OSRAM-D-Lampen**, wenn Glühlampen ausgewechselt werden müssen! **OSRAM-LAMPEN** Viel Licht für wenig Strom! **OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL** - DIE OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL

**FARBIGE PUNKTE** und Muster auf Kleidern verblasen gerne durch häufiges Waschen sowie Schweiß. Ein guter Rat: Vor oder nach dem Waschen in **ALT-EX** baden, die Farben werden wasserfest und Schweißwirkung beseitigt. 40 Pfennig. **ALT-EX**